

12 Ausgaben.

„Tagblatt-Druck“ Nr. 6850-53.

von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

„Tagblatt-Post“.
Schulter-Heft: erscheint von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Zeitung - Preis für beide Ausgaben: 70 Btg. monatlich. **W. 2.** - Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 1, ohne Belegzettel. **W. 3.** - Vierteljährlich durch den besagten Verleger, ausschließlich **Wochensatz**. - **Zeitung** - Belegzettel werden außerdem rausgegeben: in **Halbblättern** die **Zeitung** der **Wochensatz** **W. 2.** sowie die **Wochensatz** in allen **Zeiten** der **Wochensatz**; in **Halbblättern** die **Zeitung** der **Wochensatz** und in den **Wochensatz** **Wochensatz** und im **Wochensatz** die **Zeitung** der **Wochensatz** **Wochensatz**.



Keinegrenz-Preis für die Reife: 15 Wfr. für solche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Wagners“ in öffentlicher Werbung; 30 Wfr. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen kleinen Anzeigen; 30 Wfr. für alle sonstigen Anzeigen; 1 Wfr. für solche Kleinanzeigen, 1 Wfr. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchgehende, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unbefristeter Anzeigen im kurzen Preisverzeichnis entsprechende Rabatte.

Für die Aufnahme von Waggons an vorgeschriebenen
Tages und Stellen wird keine Gebühr erhoben.

Wurzeln-Annahme: für die Herbst-Kaufgabe bis 12 Uhr mittags; für die Winter-Kaufgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Tellower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Freitag, 13. Dezember 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 582. • 60. Jahrgang.

Unsere Leser kennen die Erklärung, in der eine große Anzahl von Männern der volkswirtschaftlichen Disziplinen und der Praxis ihre Zustimmung zu einer Reform des Erbrechts in der Richtung ausgesprochen haben, daß das Reich Intestaterbe werden soll, wenn keine näheren Verwandten des Erblassers vorhanden sind. Diese in den „Grenzboten“ veröffentlichte Erklärung trägt u. a. die Unterschriften von Laband, Binding, Conrad, Schmoller, Adolf Wagner und Sering. Es ist selbstverständlich, daß zu den Unterzeichnern auch der Justizrat Bamberger in Aichersleben gehört, der Vater des rühmlichen Gedankens, der diesen Reformvorschlag erfüllt. Welche Aussichten hat nun wohl der Vorschlag selbst? Es ist keine Frage, daß er sich auf einem Siegeslaufe befindet, wie ihn bisher wenige Gesetzgebungsgedanken durchgemacht haben. Zuerst war es ein einziger Mann, eben Justizrat Bamberger, der den zündenden Funken in die empfängliche Öffentlichkeit schleuderte; dann schlugen die belebenden Flammen von allen Seiten unwiderstehlich auf, und heute kann man sagen, daß, wenn etwa ein Plebiszit, besser ein Referendum veranlaßt würde, die ungeheure Mehrheit der Nation ein freudiges Ja ausprechen würde. Auch sind wir überzeugt davon, daß die Regierung, soweit sie als einheitlicher Begriff zu würdigen ist, Sympathien mit dem Vorschlag hat. Es schadet nicht gar viel, daß die Sache noch nicht zum Gegenstande eines Gesetzentwurfs gemacht wird. Gut Ding will Weile haben, und ein paar Jahre längeren Wartens wären zu ertragen, wenn man hoffen dürfte, daß eine alsdann einzubringende Vorlage nicht mehr die Kennzeichen schwächlicher Halbheit trüge wie jener Entwurf, der zum Komplex der Bülow'schen Steuerreformvorlagen im Jahre 1908 gehört hatte und von dem seine Verfasser selber nur einen geringfügigen Ertrag erwarteten, vielleicht 20, höchstens 30 Millionen Mark im Jahre. Was dagegen Bamberger erstrebt und was den Unterzeichnern der erwähnten Erklärung vorschwebt, das ist etwas anderes, ungleich Umfassenderes, das soll uns Hunderte von Millionen jährlich eintragen und das wird auch diese Leistung vollbringen, wenn die Sache nur mit dem rechten Mut, mit der rechten zureichenden Freundschaft in die Hand genommen wird. Also, wie gesagt, wir können warten, wir ziehen es sogar vor, zu warten, wenn jetzt doch keine Vorlage wirklich großen Stils kommen soll.

Inzwischen ist es aber doch von Interesse, sich mit verschiedenen Einwendungen gegen den Reformgedanken zu beschäftigen, Einwendungen, über deren sachliche Begründung sich vielleicht streiten läßt, die aber die Aufmerksamkeit abziehen von ihrem realen Inhalt, schon

dadurch auf sich lenken, daß sie für die Psychologie der betreffenden Parteien bestimmend und aufklärungsgebend sind. So nimmt man beispielsweise wahr, daß der Vorschlag, das Reich unter Umständen zum Zerstatter zu machen, im konservativen Lager mit Argumenten bekämpft wird, deren ausgesprochen individualistischer Charakter nun so mehr überraschen muß, je lebhafter sonst auf der Rechten, mit Worten nämlich, das Interesse der Gesamtheit über das des Individuums gestellt wird. Die „Kreuzzeitung“ füllt mit der Zurückweisung der Erklärung in den „Grenzböten“ einen ausgewogenen Artikel von mehr als drei Spalten, der in merkwürdigen Vorwürfen gegen den „Kathedersozialismus“ gipfelt. Man erfährt aus diesem Artikel, daß, wenn wir das Reich zum Erben machen, wir eigentlich nicht vor dem Abgrund der Verwirklichung des Margismus stehen. So schrieb die „Kreuzzeitung“ u. a.: „Der Kathedersozialismus enthält ohne Zweifel Besorgnisregendes, und die großen Leuchten der Wissenschaft, die diese Geistesrichtung vertreten, haben in der Bekämpfung des Monarchismus, und indem sie uns die Augen für die sozialen Bedürfnisse der Gegenwart öffneten, ohne Zweifel viel Segenreiches geschaffen. Aber mit der Weiterentwicklung dieser Richtung, besonders nach dem Erstarken einer gewissen, kapital- und unternehmerfeindlichen Strömung drohen uns Gefahren. Eine dieser Gefahren ist die jetzt angestrebte Entthronung des Erbrechts zugunsten des Reichs. Indem man in Form eines Reichserbrechts das Kapital langsam aus den Händen der Privaten an das Reich zieht und so die Produktionsmittel in der Hand des Reichs vereinigt, erfüllt man, auch ohne prinzipielle Beseitigung des Privateigentums, das Ideal des Sozialismus. Der sozialistische Sauch, der unsere Gelehrten- und Beamtenwelt durchzieht, der Geheimratssozialismus, ist Träger einer Entwicklung, die, konsequent fortgeführt, in den marxistischen Sozialismus ausmündet.“

Der Verfasser des wunderlichen Artikels in dem leitenden konservativen Blatte sieht Schreckgepenster, denen man nur in die Augen blicken muß, um alsbald darüber beruhigt zu sein, daß es wirklich nur Ge-
penster sind. Er glaubt nicht schlauehen in der An-
nahme, daß die Einführung eines Reichserbrechts der
erste Schritt zur Verwirklichung des sozialistischen
Ideals, der Verstaatlichung aller Produktionsmittel
wäre. Und diese etwas hyperlativische Befürchtung be-
gründete der Artikel (man muß ihn lesen, um zu er-
fahren, wie irre eine sich gewaltiam steigende Sorge
gehen kann), wie folgt: „Zunächst wäre eine Konse-
quenz, daß das Reich ein ungeheures Übergewicht über
die Einzelstaaten erlangte. Man denke sich nur einzelne
Produktionszweige, z. B. die Eisenindustrie, oder die
chemische Industrie vom Reich monopolisiert, wieviel

Steuerkraft wird damit den Einzelstaaten entzogen? Das ist ein viel schlimmerer Eingriff in die Finanzhoheit der Einzelstaaten, als eine direkte Reichseinkommensteuer. Wie groß sind die Mittel, die dafür dem Reich zufliessen? Die Folge einer solchen finanziellen Stärkung des Reichs würde vermutlich sein, daß allmählich immer mehr Aufgaben der Einzelstaaten auf das Reich übergingen und schließlich die Einzelstaaten zur Bedeutungslosigkeit herabgedrückt würden."

Aber selbst die „Arenzeitung“ kann nichts Ernstliches gegen den Satz in der in den „Grenzboten“ veröffentlichten Erklärung einwenden, daß „nach dem Rechtsbewußtsein der Gegenwart entfernte Verwandte kein größeres moralisches Recht auf die Erbschaft haben als jeder Fremde, als die Gesamtheit“. Wenn dieser Satz gilt, und er gilt so sicher wie die Vernunft stärker ist als gedankenlos sich fortstreichende Überlieferung, so müssen die Konsequenzen daraus gezogen werden, und sie können und dürfen gezogen werden, weil es eine Verletzung klar erkannter Pflichten wäre, wenn eine fruchtbringende Einsicht sich damit begnüge, bloß Theorie zu treiben, und wenn sie nicht alles daran setzte, um sich praktisch zu verwirklichen. Noch einmal: wir erwarten gar nicht, daß von heute auf morgen schon das von Bamberger formulierte Intestaterbrecht des Reichs Gesetz wird, aber was wir allerdings erwarten, vielmehr mit vernünftiger Sicherheit voraussehen, das ist, daß der Gedanke selbst mit der That, die seiner inneren Überzeugungskraft feindwärt, alle noch entgegenstehenden Hindernisse beiseite räumt und sich in einer hoffentlich nicht zu fernen Zukunft zum schönsten Nutzen für Reich und Nation erfüllt.

Reichstagsabgeordneter Dr. Müller-Reiningen richtete zu der Reichstagsdebatte vom Dienstag an die „Liberalen Vorparlamenten“ folgende Anfrage:

Der Herr Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück hat in der gestrigen Sitzung nach meinen Darlegungen wegen der Unterlassung des staatlichen Schutzes gegenüber der Gewerchöftis-Unsicherheit Ausführungen gemacht, die bei näherer Prüfung geradezu sensationell wirken müssen und geeignet sind, das allergrößte Befremden und Erstaunen in den weitesten Kreisen hervorzurufen. Zur Entschuldiguna mag es dienen, daß der Staatssekretär ebenso wie der Herr Reichsanwalt sich in einer äußerst unglücklichen Situation befinden. Sie haben in einer so wichtigen Frage, die die Aufmerksamkeit der ganzen Kulturlwelt auf sich gezogen hat, ausungunsten der deutschen Arbeiterchaft völlig verlag. Das Zustandekommen einer solchen Unterlassungsfälle käme einem politischen Charakter verweigert nahe. Trotzdem muß man über die

Westpräziden. — Pariser Weihnachts-Ausstellungen. — Die
Konkards. — Münchener Kunst. — Die Warenhäuser. —
Vorbringer Christi. — Bonni die Heimen Pariser spielen:
Mitwirkenden und „combinations“ für Dappen. — Beim
Zuseller im Automobilsalon.

Paris, 10. Dezember.

Wenn der Papster den letzten Novemberzeitel von seinem Kalender herunterreißt, hat er den Eindruck, als müsse Weihnachten morgen und Neujahr übermorgen sein. Am 1. Dezember kommt eine ganze Flut von Reiskatalogen, die auf den prächtigen Umschlägen den Weihnachtsmann und die Weihnachtskugeln zeigen. Und zugleich kommen: der Briefträger, der die Briefe bestellt, der Briefträger, der die Drucksachen bestellt, und der angehende Briefträger, der die Telegramme bestellt, alle, um persönlich viel Glück zum neuen Jahre zu wünschen. Diese vielfachen Briefträger lassen zusammen einen neuen Postkalender zurück und nehmen jeder ein gutes Trinkgeld mit, zu dessen frühzeitiger Erhebung die arme französische Republik ausdrücklich ihre ungenügend besoldeten Beamten ermächtigt. Und nach diesem festlichen Dezemberanfang kann es in einer Freude so fortgehen: es kommen täglich mit heißen Glückwünschen und offener Hand der Kassaführer, der Rüstmechaniker, die Brotträger, die Milchträger, die Zeitungsträgerin usw. usw., und zuletzt der nächste dienstdienstliche „commissaire“, der Dankerbrunn.

Der also in heitere Geberinne versetzte Familien-
bater sitzt bei des Lämpchens Scheine in artigster Tafel-
runde die Weinen, die in den Warenhaustafeln das
Spielzug führen, die Gattin, die leute, die von heidenen
dessons und dossus träumt, und gar die Schwiegermama,
die in Felzen wüthet. Was ist nicht in diesen biederigen
Heftatologen alles abgebildet! Die Warenhäuser machen sich
eine immer schärfere Konkurrenz mit ihrem Drucksachen-
lurus; sie lassen bekannte Maler und Zeichner mitwirken,
damit das illustrierte Preisverzeichnis künstlerisch und nicht
wie eine ordinäre kaufmännische Spekulation anmutet.
Man fällt doch darauf hinein, oder gerade

Am Ende entschließt sich der Familienvater zu einem Spaziergang, dessen Gefahren er kennt. Die Katalogpreise, die ihm so sehr gerührt wurden, findet er verdächtig; er will sich dem Augenschein überzeugen, bleibt, was er das ganze Jahr hindurch Schroderfäul! vermeidet, vor den Schaufenstern stehen und traut sich selbst in die Warenhäuser hinein, in das Gewühl, das er hoßt, um sich von rebellischen Kommis und hold lächelnden Mädchen zu Einkäufen verführen zu lassen, die alles, was der Katalog befürchten ließe, weit in den Schatten stellen. Kurz, dem französischen Familienvater ergeht es um diese Zeit genau wie dem deutschen oder englischen, seit die Weihnachts- und Christmässitten sich auch Paris erobert haben.

Auf den Boulevards, wo jetzt noch nicht das vornehme Geschäftsleben vom Aufbau der Stadt abblüht, gibt es große Veränderungen. Viele alte Häuser sind niedrigergerissen, elegante Quertürme eingekloben und neue Prunkhallen eröffnet worden — jeder Quadratcentimeter Boden ist hier ein Goldort wert. Wenn die deutsche Abenddecoration viel von der Pariser gelernt hat, besonders in der wirkungsvollen Anzlage nur ganz weniger, wertvoller Artikel statt der Anfüllung einer Masse Gegenstände, die sich gegenseitig erdrücken, sind jetzt wiederum die Franzosen in Berlin und Wien in die Lehre gegangen und haben sich Nützlichkeits in der Beleuchtungskunst und in moderner Ausgestaltung der Verkaufsräume abgeguckt. Was noch mehr wert ist, sie haben trotz des Geldzugs gegen das „Made in Germany“ mitten auf den Boulevards als Reuebel die mannigfachen Erzeugnisse des Münchener Viedertmeier-Stils, mit Rosengirlanden sehr bunt bemalte, grüne Soldaten und Köche, gefälschte Kissen, Vorhänge usw., ausgestellt — und die naturfarbenen freudige Kunstgeverbliche Produktion von der Isar ist der Glor der Boulevard — Weihnachtsanzüge geworden. Auch billige schmiedeeiserne Arbeiten, Leuchter, Rauchgasenflügel und dergleichen finden trotz des sichtbaren „Made in Germany“ tichtigen Absatz. Dazu die Wiener lackierten Möbel, Karlsbader Kristall, Prager Granaten und das Münchener Bürgerbräu, dessen Maßtrüger in der neuen Rue Edouard VII. am Boulevard des Italiens das ganze

Schaufenster einer großen — englischen Delikatessenhandlung (Strazburger Gänseleber, Frankfurter Würste, Weltfälscher Schinken und Rninger Käse) dekorieren. Naß, der Chauvinismus hat noch nie die französische Gourmandise abgelehnt!

In den großen Warenhäusern allein soll der Druck der Fabrikantenindustrie einige Wirkung ausgeübt haben. Die deutsche Spielzeugindustrie ist hier z. B. stark zurückgedrängt worden. Aber da weiß, daß die Pariser „Grands Magasins“ eine beträchtliche deutsche Kundschaft haben, wird sich sagen, daß ein ausgebreiteter Vorstoß deutscher Waren ihnen bei einer Gegenkampagne schnell viele deutsche Käufer entziehen würde — auch sind die deutschen Warenhäuser Großverkäufer in Frankreich und könnten ebenfalls zu dem Prinzip „Kauf in Lande“ gebrängt werden: Handelscontingens ist ein zweischneidiges Schwert!

Es ist schon eine hübsche Konkurrenz zwischen den Pariser und Berliner Kaufhäusern entstanden — die Pariser hielten es nicht mehr an, daß nur die Bertheim und Tietz in Palästen und Kathedralen wohnen sollten. Sie haben sämtlich reiche Neu- und Umbauten durchgeführt, die Sensation erregen. Auf dem Boulevard Kaufmann insbesondere überbieten sich zwei benachbarte Warenhäuser in feenhaften Kuppelbauten voll Marmor und byzantinischem Goldmosaik; in Berlin haben sie den Vorzug der tausendfach niederhängenden Vogen- und Glühlampen erkannt; das Licht muß von oben kommen, blenden, die unten aufgestellten Waren wie die Schätze aus Taufend und eine Nacht glitzern lassen. In mancherlei Hinsicht übertrafen die französischen Architekten die Berliner. Sie suchten nichts „Mythisches“, hielten sich nicht für verpflichtet, alle bisher dagewesenen Stile fortzusetzen. Sie schwelgen in „Louis XIV.“ oder „Louis XVI.“ und benützen nur ausreichend die neuen technischen Erfindungen, um eiserne Hallen von ungeheurer Spannweite und Höhe zu bauen, die sie sich dann mühen, mit reich viel bronzener und sonstigem Hietat „intim“ zu gestalten. Eine neue Stuppelhalle in den Galeries X. ist seit Giroulls „Petit Palais“ von 1900 das bemerkenswerthe neue Bauwerk in Paris. Auch zeigt man lobenswerthes Bestreben, mit den deutschen Innenarchitekten zu konkurrieren; das selb-

— **Vorbericht bei Veteranenspenden.** Von polizeilicher Seite wird mitgeteilt: Ein „Verein zur Unterstützung deutscher Veteranen, deren Witwen oder Waisen“ ist in Berlin W. unter dem Namen „Deutscher Veteranen-Fonds“ ins Leben gerufen worden. Leiterin ist eine Frau, die früher ein Pensional hatte, eigene Mittel nicht besitzt und jetzt schriftstellerisch tätig ist. Die Mittel zur Erfüllung des Vereinszwecks sollen durch Mitgliedsbeiträge und Veranlassung von Sammlungen auf-

kapital um 1.200.000 M. auf 3.600.000 M. zu erhöhen und den bisherigen Aktionären die neuen Aktien im Verhältnis zu einer jungen auf zwei alte Aktien zum Kurse von 110 Proz. anzubieten.

Norddeutsche Jutespinnerei und Weberei, A.-G. in Hamburg. Die Verwaltung schlägt die Dividende für 1912 auf 8 Proz. (i. V. 6 Proz.) für die Vorzugsaktien und 5 Proz. (i. V. 4 Proz.) für die Stammaktien.

Verkehrswesen.

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft in Berlin. Die Dividende pro 1912 wird verwaltschaftlich auf 8½ bis 9 Proz. (i. V. 8½ Proz.) geschätzt.

Ausgiebige Wagenstellung. Am letzten Dienstag forderte der Ruhrkohlenbergbau 33.215 Wagen an, gestellt wurden 33.608 (eine Rekordzahl), es fehlten nur 607 Wagen. Hoffentlich ist das der Anfang von wieder ordentlichen Zuständen.

Abgeordnetenhaus.

Enttäuschte Erwartungen.

□ Berlin, 12. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Im preußischen Abgeordnetenhaus ging es heute recht unruhig und lärmend zu. Auf den Tribünen waren sämtliche Plätze besetzt und die Stimmung sehr erwartungsvoll. Der Ministerpräsident sprach aber nur wenige Worte und verließ dann unter allgemeiner Heiterkeit den Saal. Der Kriegsminister war überhaupt nicht erschienen, und nur der Minister des Innern erklärte mit wenigen Worten, daß die Verhandlungen wegen des Fortens des Kriegsministeriums noch nicht abgeschlossen seien, man könne also zurzeit über die Frage noch nichts Definitives sagen. Dann entspann sich eine einstündige Geschäftsordnungsdebatte. Schließlich wurde der ganze Antrag der Kommission überwiesen, dabei fiel es sehr auf, wie der nationalliberale Führer Friedberg heute völlig davon abriet, die Frage im Plenum noch zu erörtern, während er doch in der letzten Sitzung mit großer Emphe die Anträge gestellt hatte. Nicht mit Unrecht wurde ihm entgegengehalten, daß er sozusagen Angst vor seiner eigenen Courage bekommen hätte. Nebenfalls ist bei der ganzen Angelegenheit bisher nicht viel herausgekommen, und ob das Abgeordnetenhaus noch die nötige Energie aufweisen wird, doch noch zu seinem erwähnten Garten zu kommen, ist einigermaßen fraglich.

Sitzungsbericht.

(Fortsetzung des Sitzungsberichts in der gestrigen Abend-Ausgabe.) § Berlin, 12. Dezember.

Zu der Beratung des Antrags Stroffer, betreffend die Erwerbung eines Grundstücks des Heeresverwaltung für das Abgeordnetenhaus.

nimmt das Wort:

Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg: Die Staatsregierung hat davon Kenntnis genommen, daß das Abgeordnetenhaus gemäß einem Beschluß vom 4. Dezember wünscht, den Antrag Stroffer

in Gegenwart der zuständigen Minister

zu verhandeln. So interpretiert die Staatsregierung die Vorschrift der Verfassung. Der Antrag Stroffer wünscht den Erwerb eines Grundstücks für den preussischen Staat und dessen Verwertung, sei es im ganzen, sei es in Teilen, für Zwecke des Abgeordnetenhauses. Zuständig dafür sind der Herr Finanzminister und der Minister des Innern. Der Minister des Innern wird die Stellung darlegen, die die königliche Staatsregierung zu dieser Angelegenheit einnimmt.

Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg verläßt den Saal.

Minister des Innern v. Dallwitz: Das Abgeordnetenhaus hat mit der Beratung des Antrags Stroffer der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Beschluß der Staatsregierung den Wünschen des Abgeordnetenhauses nicht das im Interesse eines gedeihlichen Zusammenwirkens zu wünschende Entgegenkommen gebracht habe. Es liegt mir daran, festzustellen, daß diese Auffassung jedenfalls auf einem Mißverständnis beruhen muß, insofern als bei keiner der beteiligten anstehenden Stellen auch nur irgendwelche Gedanken obgewaltet hat, die berechtigten Interessen dieses hohen Hauses nicht etwa in vollem Umfang zu wahren. Ich kann in der Sache mitteilen, daß die Regierung den Wunsch des Abgeordnetenhauses nach Erwerbung des Grundstücks für Zwecke des Abgeordnetenhauses

als berechtigt anerkennt

hat. (Beifall.) Sie ist demgemäß mit den Beteiligten wegen Erwerbung dieses Grundstücks durch den preussischen Staat in Verhandlungen eingetreten. Über das Ergebnis kann ich noch keine Auskunft geben, weil die Verhandlungen erst eingeleitet sind und sich noch im Stadium der Vorverhandlungen befinden. (Große Heiterkeit.)

Abg. v. Heidebrand (zur Geschäftsordnung): Nach der Auffassung meiner Freunde ist die Sache nicht geeignet, die ganze Frage der Auslegung des Verfassungsvorsatzes zu einer Erörterung in diesem Hause zu bringen. Ohne deshalb die Stellungnahme des Hauses präjudizieren zu wollen, gehe ich auf die Sache zurück in dem Sinne, wie ich das bereits bei der letzten Beratung getan habe. Die Angelegenheit ist nach der Auffassung des Ministers des Innern doch noch nicht so geklärt, daß wir sie vollkommen übersehen können, und ich beantrage daher Zurückverweisung sämtlicher Anträge an die Budgetkommission.

Abg. Bachnide (Fortf. v. P.): Die Annahme dieses Antrages würde bedeuten, daß wir nicht in eine Diskussion eintreten wollen. Der Präsident hat sie aber eröffnet. Zwei Minister haben gesprochen, und nun mutet Herr v. Heidebrand dem Hause zu, sich in Schweigen zu hüllen und diese Rede nicht zu beantworten, sondern ohne Gang und Klang den Antrag an die Kommission zu verweisen. Ich widerspreche diesem Antrag, weil es verboten ist, auch nach der staatsrechtlichen Seite hin, die Frage zu erörtern. Beitreten freilich ist nicht das Recht des Hauses, das Erscheinen der Mitglieder zu verlangen, beitreten ist auch nicht die Pflicht der Minister, diesem Verlangen zu folgen. Aber Sie sehen hier einen der zitierten Minister nicht. (Der Präsident erlaubt den Redner, sich nicht auf die staatsrechtliche Frage einzulassen.) Wir haben zwei Minister zitiert,

der Kriegsminister ist nicht erschienen.

Herr v. Heidebrand will uns die Möglichkeit nehmen, die Frage zu erörtern, ob das Haus auch das Recht hat, einen einzelnen Minister zu zitieren. (Der Präsident erklärt: Das gehört nicht zur Geschäftsordnung.) Er stellt die Sache als nicht bedeutsam genug an, um sie in der Form zu behan-

deln. Die Frage berührt das Interesse der preussischen Volksvertretung aufs allernächste. Es ist eine Frage des Ansehens der preussischen Volksvertretung. (Zustimmung links.) Dieses Ansehen kann durch diese Behandlung nicht gewinnen, die uns in allen Stadien der Sache zuteil geworden ist. Erst in diesem Augenblick können wir ein Entgegenkommen der Regierung konstatieren. (Der Präsident erlaubt noch einmal, sich auf die Frage zu beschränken, ob dem Antrag v. Heidebrand stattgegeben werden soll.) Es war bisher Brauch des Hauses, eine Besprechung erst zu schließen, nachdem sie wirklich stattgefunden hat. (Sehr richtig! links), und darum bitte ich, den Antrag v. Heidebrand erst anzunehmen, nachdem die Debatte stattgefunden hat.

Abg. v. Richter (konf.) stellt fest, daß das Abgeordnetenhaus in jedem Stadium der Debatte einen Gegenstand in die Kommission zurückverweisen kann. Daraus folgt die Pflicht des Präsidenten, über solche Anträge dem Hause Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben und darüber abstimmen zu lassen.

Abg. Friedberg (natl.): Eine Erörterung in diesem Augenblick erscheint zwecklos, weil wir weitere Erklärungen in der Kommission abwarten müssen. (Abg. Hoffmann: Angst vor der eigenen Courage!) Wenn Sie sich vor dem Lande blamieren wollen, daß Sie aus diesem Anlaß eine schwere Verfassungsfrage aufwerfen, so mögen Sie das tun.

Abg. Bachnide: Nachdem das Haus selbst eine Debatte hier verlangt hat, wäre es inkonsequent, davon jetzt abzusehen. Abg. Hoffmann (Soz.): Ich will nur feststellen, daß der Abg. Friedberg der Vater des Gedankens ist, die Minister hierher zu zitieren, und daher wundere ich mich über seinen Umfall. Es ist freilich eine Zumutung an die Nationalliberalen, konsequent zu bleiben. (Große Heiterkeit.) Man kann von einem Menschen nicht mehr verlangen, als er leisten kann. (Erneute Heiterkeit.) Tatsächlich ist das Grundstück, um das es sich handelt, bereits verkauft und darum ist ein längerer Aufschub nicht anging. Wenn sich einer hier blamiert hat, so ist es Dr. Friedberg und die Nationalliberalen.

Der Schluß der Geschäftsordnungsdebatte wird gegen die beiden konservativen Parteien abgelehnt.

Abg. Hirsch (Soz.) erinnert daran, daß die Nationalliberalen sich bei der Wahlrechtsfrage dem Wunsche, die Minister herguzitieren, widersetzt haben. Wir müssen jetzt an der Forderung der Beratung festhalten.

Abg. Rippmann (Fortf. v. P.): Der Abg. Friedberg war derjenige, der diese Angelegenheit für wichtig genug erachtete, um die Minister zu zitieren. Er war nur nicht guter Hoffnung, daß dem Antrag stattgegeben werden würde. Ich war besserer Hoffnung. Wir müssen auch die Verfassungsfrage hier verhandeln, weil hier nicht die Vertreter der Regierung antworten, die um den Handel wuhlen. Wir wollen den Kriegsminister hören, der heute nicht antworten ist. Wenn das Haus sich diese Behandlung gefallen läßt, dann verdient es sie.

Abg. Friedberg: Ich gebe dem Abg. Hoffmann recht: Man soll von einem Menschen nicht mehr verlangen, als er leisten kann, daher verlange ich von dem Abg. Hoffmann keine Logik. Meine Anregung, daß der Ministerpräsident hier erscheint, ist erfüllt, denn er ist hier erschienen. Die Verhandlung wird durch die Verweisung an die Kommission in keiner Weise abgebrochen. Wenn aber das Grundstück schon verkauft ist, wie Herr Hoffmann meint, dann wird die heutige Verhandlung auch nichts daran ändern. Nicht ich, sondern der Abg. Rippmann hat den Kriegsminister zitiert. Er weiß auch, daß wir protestieren wollten gegen die Behandlung der Staatsregierung, die sich durch Kommissare vertreten läßt in einer das Haus selbst berührenden Frage. Wir wollten das Erscheinen der Minister als Respekt vor dem Hause verlangen, und das ist heute erreicht. Meine Forderung ist erfüllt, und alle guten und schlechten Wünsche des Abg. Hoffmann über die Nationalliberalen beirren mich in meiner Anschauung nicht.

Abg. Hoffmann: Der Ministerpräsident ist allerdings hier gewesen, aber er hat einen Satz gesprochen,

machte rechtum Recht und verschwand.

(Heiterkeit. Zuruf: Winkum!) Nein, das kann ich einem Minister nicht zumuten. (Stürmische Heiterkeit.) Logisch wäre es gewesen, den Antrag Heidebrand schon am 4. Dezember anzunehmen. Auf das Vergnügen, den Ministerpräsidenten ohne Auskunft zu erhalten, hätten wir wirklich verzichten können. (Erneute Heiterkeit.)

Damit schließt die Geschäftsordnungsdebatte. Ein Antrag auf namentliche Abstimmung über den Antrag Heidebrand auf Verweisung sämtlicher Anträge an die Budgetkommission wird nicht genügend unterstützt. Der Antrag selbst wird gegen die Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei, der Polen und der Sozialdemokraten angenommen.

Es folgt die erste Beratung der

Hinterlegungsordnung.

Abg. Böhmer (konf.): Die Konservativen sind mit der Vorlage im allgemeinen einverstanden. Nach den Beschläüssen des Herrenhauses wird das Hinterlegungsanwesen als ein Akt der freiwilligen Gerichtsbarkeit betrachtet. Wir ziehen in diesem Punkt die Regierungsvorlage vor, die an Stelle der freiwilligen Gerichtsbarkeit die Verwaltungsgerichtsbarkeit setzt.

Zustigminister Dr. Bessler: Aus dem bisherigen Zustand, wonach das Hinterlegungsanwesen den Verwaltungsbehörden übertragen war, ergaben sich Unzulänglichkeiten, die durch Übertragung des Geschäftes auf die Amtsgerichte wird eine Beseitigung erreicht. Bezüglich der Frage, ob die freiwillige Gerichtsbarkeit oder die Verwaltungsgerichtsbarkeit, bitte ich um Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Die Abg. Lieber (natl.), Reinhard (Zentr.) und Bärwald (Vp.) stimmen der Vorlage zu.

Abg. Dr. Schröck (freikons.) hält den bisherigen Zustand für besser.

Abg. Partsch (Zentr.): Die meisten Hinterlegungen finden auf dem Prozeßwege statt, deshalb sind die Gerichte die geeigneten Hinterlegungsstellen.

Darauf wird die Vorlage der Justizkommission überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung des

Rawa-Gesetzes.

nach dem die Land- und Stadtreise, die nach der Rawa in Oberösterreich entworfen, zwecks einheitlicher Regelung der Entwässerungsfrage einen Verband bilden sollen.

In der Generaldebatte erklärte Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer, daß bei Festlegung des Kommissionsberichts der Regierungskommission nicht hingezogen wor-

den sei, infolgedessen könne die Regierung die Verantwortung für die Fassung der Neben der Regierungsvertreter im Kommissionsbericht nicht übernehmen.

Das Gesetz wird nach unerheblicher Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Interpellation der Freikonservativen, betr.

Feuerliche Entlastung der mittleren u. kleineren Städte.

Abg. Frhr. v. Zeblich (freikons.): Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß kleine Städte 200 und 400 Prozent Gemeindesteuer erheben, zumal große Städte 100 Prozent und weniger erheben und sich dabei einen großen Luxus gestatten können. Ein gerechter Ausgleich der kommunalen Selbstverwaltung liegt im Interesse der kulturellen Fortentwicklung des Landes.

Minister v. Dallwitz: Die Schwierigkeiten, in denen sich die mittleren und kleineren Städte befinden, werden von der Regierung nicht verkannt. Mit welchen Mitteln den Mißständen entgegengetreten werden kann, darüber ist eine Untersuchung bereits eingeleitet. Wenn ich daher im gegenwärtigen Stadium die Interpellation noch nicht beantworten kann, bin ich dem Antragsteller für die Anregung doch dankbar. Die Regierung wird alle Mittel ergreifen, um dem Mißstand abzuwehren.

Abg. Jacobi (konf.): Gewisse Volksschulasten sollten den Gemeinden abgenommen und aus allgemeinen Mitteln besteuert werden. Wir wünschen bereits in dieser Session eine Denkschrift, die positive Vorschriften enthält.

Abg. Feuster (Zentr.): Bei manchen Orten trifft die Schuld an dem Mißstand die Stadtverwaltungen selbst, sie sollten nicht alles, an dem sie selbst verdienen, den Privaten übergeben. Die Realsteuer ist eine höchst ungerechte Steuer. Es sollte der Hebel zur Besserung angelegt werden.

Die Weiterberatung wird auf morgen 12 Uhr vertagt; außerdem der Antrag der Freikonservativen, betreffend den städtischen Realsteuern. — Schluß nach 4 Uhr.

Zum Tode des Prinzregenten Luitpold.

Die letzten Stunden.

* München, 12. Dezember. Der Prinzregent war vor 6 Tagen mit einer Erkältung ins Palais zurückgekehrt und empfing trotz Einbruches der Ärzte noch einige Persönlichkeiten. Eine starke Bronchitis zwang ihn dann jedoch, das Krankenlager aufzusuchen. Der Zustand verschlechterte sich derart, daß die Ärzte sich gestern entschlossen, den Thronfolger, Prinzen Ludwig, der auf seinen Gütern in Ungarn weilte, von der Krönung zu benachrichtigen. Gestern nachmittag verließen den Regenten die Kräfte. Der Prinzregent selbst schien sich der Gefahr nicht bewußt zu sein, und man wagte, da man ihn nicht erschüttern wollte, nicht, ihm die heiligen Sterbesakramente reichen zu lassen. Gegen 9½ Uhr abends war der Zustand hoffnungslos und die Ärzte verständigten die Angehörigen. Die Geistlichkeit erschien, um den Prinzregenten mit den Sterbesakramenten zu versehen. Gegen 11 Uhr trat die Agonie ein, die bis gegen 5 Uhr morgens dauerte, worauf der Tod eintrat.

Am Sterbelager.

* München, 12. Dezember. Kurz vor dem Tode wurde der Regent von dem Ruhestuhl, auf dem er während der letzten Woche die Nächte verbrachte, in das Bett gebracht, worauf die Herzogin von Modena an das Sterbelager kam, um ihrem fürstlichen Bruder die Augen zuzudrücken. Als dann wurden die sämtlichen Prinzen des königlichen Hauses von der Katastrophe benachrichtigt. Als erster traf zu Fuß Prinz Rupprecht in der Residenz ein, dann folgten Prinz Leopold, Prinzessin Ludwig mit ihrer Schwester, dann die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses sowie die Vorstände der Hofkammer usw. Nach vierstündigem Aufenthalt verließen die Fürstlichkeiten wieder die Residenz. Um ¾7 Uhr wurde auf dem Schloß die Flagge halbmast gehißt, worauf im Sterbezimmer die Einsegnung der Leiche bei stillem Gebet stattfand. Um 7 Uhr morgens durchzogen die ersten Extrablätter die Stadt und überall rief in der Bevölkerung die schmerzliche Kunde traurige Überraschung hervor. Sämtliche Staatsoberhäupter des Deutschen Reiches und des befreundeten Nachbarreiches wurden vom Tode des Regenten sofort in Kenntnis gesetzt. Als erster wurde der deutsche Kaiser benachrichtigt, der sofort ein Beileids-Telegramm sandte. Auch vom Kaiser von Österreich lief ein solches ein.

* München, 12. Dezember. Die Leiche des Regenten ruht in seinem Schlafzimmer, das nach dem Hofe zu liegt, in seinem Bett, nur mit einzelnen Blumen geschmückt. Gattin, die am linken Arm einen Trauerflor tragen, halten die Leichenwache.

* München, 12. Dezember. Der Minister des königlichen Hauses Dr. Freiherr v. Hertling nahm an der Spitze einer Kommission das vorgeschriebene Protokoll über das Ableben des Prinzregenten auf.

Das Herz des Prinzregenten.

* München, 12. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Das Herz des Prinzregenten wird auf dessen Wunsch besonders einbalsamiert und von einer silbernen Kapfel umschlossen. Dann wird es nach Alt-Letting gebracht werden.

Bayerische Hof- und Landesstrauer.

* München, 12. Dezember. Morgen wird eine Hof- und Landesstrauer von drei Monaten angedeutet werden. Mittags 1 Uhr wurde die Leiche eingeleidet. Morgen nach Ankunft des Prinzen Ludwig werden die weiteren Dispositionen getroffen. Am Staatsministerium des Innern erschienen die diplomatischen Vertreter der einzelnen Staaten zu Kondolenzbesuchen. Von den bayerischen Ständevertretungen sind Beileidstelegramme eingelaufen.

* München, 12. Dezember. Sämtliche Theater bleiben heute geschlossen. Morgen findet eine gemeinsame Sitzung des Staatsministeriums statt.

Preussische Hofstrauer.

* Berlin, 12. Dezember. Der kaiserliche Hof legt heute Trauer auf drei Wochen an.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Ulster für Herren

mit u. ohne angewebtem Futter,
I- und IIteilh. Fassons,
Aparie Ausmusterung,
von Mk. 21.— an.

Anzüge für Herren

elegante Fassons in I u. IIteilh.,
solidesste Ausarbeitung, tadel-
loser Sitz, moderne Dessins,
von Mk. 18.— an.

Rauch-Joppen

aus Velour, Double u. Seide,
geschmackvolle Ausmusterung,
aparte Dessins,
von Mk. 12.— an.

Beinkleider

aus Kammgarn, Cheviot und
Buxkin, anerkannt solide
Qualitäten, elegante Dessins,
von Mk. 2.50 an.

Jagd-Joppen

Sport-Joppen, Haus-Joppen
in nur bewährten Qualitäten
und praktischen Fassons
von Mk. 5.50 an.

Wetter-Mäntel

Bozener Mäntel, Gummi-
Mäntel, Capes — erprobte
wasserfeste Qualitäten,
von Mk. 15.— an.

Schlaf-Röcke

Schlaf-Anzüge,
letzte Neuheiten, in Flausch,
Velour und Double,
von Mk. 18.— an.

Rodel-Anzüge

Rodel-Joppen, -Mützen,
Sweaters
in bewährten Qualitäten,
in allen Preislagen.

Knaben-Anzüge

Blusen, Hosen,
Röcke für alle Zwecke
in grosser Auswahl.
Preise überraschend billig.

Knaben-Ulster

Paletots, Pyjaks
in blau, grau, braun
und oliv,
von Mk. 4.— an.

Berufskleidung

für Köche, Konditoren,
Friseure, Schlosser,
Schriftsetzer
in Engros-Preisen.

Livree-Kleidung

in geschmackvoller
und solider Ausarbeitung.
Fertig und nach Mass.

Ernst

Neuser

Fernruf 274. WIESBADEN, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr.
Spezialhaus für moderne Herren-, Knaben-, Sport- und
Livree-Kleidung.

Brieftaschen, Zigarren-, Zigaretten-Etuis, Portemonnaies

besonders schöne und solide Waren, schon zu 1.—, 1.25, 1.50, 2.— 3.— Mk.,
feinere Sorten in echt Krokodil, Eidechse, Seehund etc. in Riesenauswahl
kaufen Sie gut und preiswert in

Führer's Lederwaren- und Kofferhaus,

10 Gr. Burgstraße 10. Johann Ferd. Führer, Hostlieferant. 10 Gr. Burgstraße 10.
Bitte beachten Sie meine 12 Schaufenster. — Alle Waren mit Preis ausgelegt. K188

Achmed Mohamed

:: aus Egypten. ::
Orientalische Schmucksachen, echte
:: Handstickereien und Teppiche. ::
Bahnhofstrasse 3.

Billige Aufkleben

Mit 1.35 p. Str.
bei Abnahme von 10 Zentnern.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5. 1895

Aussergewöhnlicher Gelegenheitskauf in Zigarren.

Zirka 100,000 Stück 10 u. 12 Pfg. Qualitäten.
Weit unter Preis, solange Vorrat der Marken reicht.

Marke	Carlota, schönes eleg. Format	Einheitspreis
"	Max u. Moritz, mittelgross, sehr fein	100 Stück
"	Ordina, hochfeine Qualität	Mk. 6 ⁵⁰
"	Luzida, elegantes kleines Format	
"	Rinaldo, eine 15 Pfg.-Zigarre, 100 Stück Mk. 8.—	

J. Rosenau,

Wilhelmstrasse 28.

Telephon 3089.

Deutscher

Scherer

COGNAC

in langen b/Frankfurt a/M. aus Charente-Wein destilliert.

Engros-Verkauf durch Ernst Schade, Biebrich a. Rh. Telefon No. 354.

Niederlagen durch Plakate
kennlich!

Warme Schuhwaren

Marktstraße 22 Schuhhaus Sandel Marktstraße 22

Samethaar, Filz, oder Leder, sowie
alle erdenklichen Sorten Winter-Schuhwaren,
ferner Jagd- und Touristenstiefel, Gummistiefel,
Gummischuhe in enormer Auswahl zu den
samst billigen Preisen. 1895

Farbige Neujahrs- Karten

zu verkaufen wir zu ermässigten Preisen.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Kontore: Fernruf 6650-33.
Langgasse 21.

Damen-Geschenke!

Kristall,
Toilette-Garnituren

in allen Preislagen.
Auswahl unerreicht!

Cristallerie W. Weitz,

40 Wilhelmstraße. Hofflieferant. Wilhelmstraße 40.

Prakt. Lederwaren

wie:
Schreibmappen,
Leder-Bücher,
Visites-Etuis,
Brieftaschen,
Portemonnaies
in feiner Auswahl!

Papierlager Carl Koch,
Ecke Michelsberg.

Herren-Geschenke!

Kristall,
Schreibtisch-Garnituren

in allen Preislagen.
Auswahl unerreicht!

Cristallerie W. Weitz,

40 Wilhelmstraße. Hofflieferant. Wilhelmstraße 40.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 19 9
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Herren mit trockenem, sprödem oder
dünnem Haar sei jedes Anlegen
eines

vollen, kräftigen

**Haar-
wuchs-**

es, beim der Haarmurzeln, folgendes
beschränkt u. billige Rezept empfohlen:
Wöchentlich 2maliges Waschen des
Haars mit Jader's kombiniertem
Kräuter-Shampoo (Sal. 20 Pf.), da-
neben möglichst tägliches kräftiges Ein-
reiben des Haarbodens mit Jader's
Original-Kräuter-Haarwasser (Fl.
1.25), außerdem regelmäßiges Mas-
sieren der Kopfhaut mit Jader's
Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose
60 Pf.). Grobartige Wirkung, von
Tausenden bestätigt. Echi bei: With.
Rademacher, Dr. G. Müller, Chr.
Lamber Radf., Hans Krab, Ferd.
Alexi, A. Cras, C. Forst, H.
Minor, Drog., und in der Parfümerie
Altmeppen. K 164

Achtung! Wo kauft man die
besten und billigsten
Kohlen, Holz und Bretter? Bei
Fritz Walter, Hirschgraben 22,
Ecke Büdingenstraße. B 24243

Haarschmuck
in Strass und Jet.
Grösste Auswahl.
Eickmeyer Nachf.
Wilhelmstraße 52.

Müffe werden elegant angefertigt.
Siegler, Webergasse 88.

Jägers

Woll-Unterkleidung.

: Anerkannt:

älteste und bewährteste
Leibwäsche.

Niederlage:

Franz Schirg

Hofflieferant,
Webergasse 1, Hotel Nassau.

Arni Vorzüge

der Mandelmilch-Pflanzenbutter

Sanella

(vegetabile Margarine)

Exzellenz Goldbarren

Unübertroffen in Qualität

Parfum im Vorverkauf

Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Nachahmungen weisen man zurück!

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cive.

Beispiellos billig!

Weihnachts-Verkauf.

Besondere Gelegenheit!

Alle Arten

**Strumpfwaren, Unterkleider
Handschuhe.**

Nur bewährteste Qualitäten in enormer Auswahl

vom einfachsten bis elegantesten Genre für

Damen, Herren und Kinder.

Webergasse 6

Gebr. Baum

Ecke Kl. Burgstrasse 11 u. 13.

Webergasse 6

Gebr. Baum

Ecke Kl. Burgstrasse 11 u. 13.

Sportartikel.

Wir bieten hiermit dem geehrten Publikum ganz aussergewöhnliche Vorteile zum Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke.

Modewaren.

Kleider-Stoffe

in hübschen
„Geschenk-Kartons“
verpackt.

Solider Hauskleiderstoff in hübschem Geschenk-Karton
hübsche dunkle Dessins verpackt Jedes **2⁵⁰** Mk.
Kleid 4.75, 3.75, 2.75

Fantasie-Stoffe in hübschem Geschenk-Karton
moderne Streifen und Karos verpackt Jedes **4⁹⁰** Mk.
Kleid 7.90, 6.25, 4.75

Kostüm-Stoffe in hübschem Geschenk-Karton
ca. 130 cm br., hübsche mod. Dessins verpackt Jedes **5⁷⁵** Mk.
Kleid 9.90, 7.50, 5.75

Noppen-Stoffe in hübschem Geschenk-Karton
ca. 130 cm breit, für elegante Kostüme verpackt Jedes **7⁵⁰** Mk.
Kleid 12.75, 9.50, 7.25

Kammgarn-Stoffe in hübschem Geschenk-Karton
Serge, Popeline, Satintuche verpackt Jedes **8⁴⁰** Mk.
Kleid 14.75, 11.20, 8.75

Schwarze Stoffe in hübschem Geschenk-Karton
Cheviot, Serge, Satin, Popeline etc. verpackt Jedes **9⁸⁰** Mk.
Kleid 17.25, 13.50, 9.75

Blusen-Stoffe in hübschem Geschenk-Karton
hübsche moderne Dessins verpackt Jede **1⁷⁵** Mk.
Bluse 3.50, 2.25, 1.75

Blusen-Flanelle in hübschem Geschenk-Karton
gute waschechte Qualitäten verpackt Jede **3⁵⁰** Mk.
Bluse 5.75, 4.25, 3.75

Blusen-Seiden
Taffets, Foulards, Messalin, Japon in uni und gemustert, in hübschem Geschenk-Karton
verpackt 5.85, 4.25, **2³⁵** Mk.
Jede Bluse.

Blusen-Seiden
moderne Streifen und Karos, in hübschem Geschenk-Karton
verpackt 11.25, 9., **7⁸⁰** Mk.
Jede Bluse.

**Halbfertige
Blusen und Roben**
weit unter regulärem Wert.

Blumenthal.

K 169

Das Gasthaus „Zum Deutschen Hof“ in Schierstein ist per sofort Mt. 30.000 unter der Tage zu verkaufen oder an einen tüchtigen Wirt zu verpachten. Näheres zu erfahren Wiesbaden, Hotel „Reichshof“, Stifelsstraße 16/18.

Teufels-Leibbinden,
hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes angenehmes Sitzen, in allen Größen von Mk. 3.75 bis 14.— Mk. 740

Teufels Marsgürtel.
Fernsprecher 717. Weibliche Bedienung. Kirchgasse 20.
Nassovia-Drogerie, Chr. Tauber Nachfolger, Inh. H. Petermann.

Hitz-Pelze
4 Grosse Burgstr. 4.
Reichhaltige Auswahl, moderne Fasson, in allen Preislagen.
Praktische Geschenke:
Kaiser-, Kupee-, Hand- u. Schiffs- **Koffer**
in guten ausprobierten Qualitäten kaufen Sie billig **Neugasse 22, I.**

Institut Schrank,
Frauenarbeits- und Haushaltungs-Schule,
Wiesbaden, Adelheidsstraße 25.
Zur Besichtigung der
Ausstellung von Schülerinnen-Arbeiten
aus den Klassen für Kunsthandarbeit, Zeichnen, :: Wäschenähen, Kleidermachen und Kochen ::
am Samstag, den 14., und Sonntag, den 15. Dez., von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, beeht sich ergebenst einzuladen
Die Vorsteherin Antonie Schrank.

10-20% Rabatt gewähre von jetzt bis Weihnachten auf mein reichhaltiges Speziallager für **Reform-Bekleidung.**
Korsett-Ersatz, Leibchen, Büstenhalter, Corell-Wäsche, Unterkleider, Schuhwaren etc. etc.
Reformhaus Jungborn, 71 Rheinstraße 71.
Telephon Nr. 3719.

Wilhelmina

Margarine

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten
Van den Berghs Margarine-Ges.
m. b. H. Cleve.

Marke Wilhelmina ist der
vollendete Ersatz für feinste Butter.

Keine Fleischaufwertung mehr, weil
aus Pflanzen-Eiweiss hergestellte

OCHSENA

Bouillon-Würfel

Geschmack und Nährwert haben,
wie wirkliche Fleischsuppe

würzen und kräftigen alle schwachen,
hellen Fleisch-Suppen, Hülsenfrucht-
Suppen, Kartoffel-Suppen, Tomaten-
Suppen, Braten-Saucen, Fisch-
Saucen, Ragouts usw.

Schachteln à 42 Würfel Stück 2 Pf.
à 1024 „ „ 1 1/4 „

franko per Post nach jedem Orte in
Deutschland und Österreich. Zahlung
nach Empfang monatlich. Nichtge-
fallendes nehmen unfrankiert zurück.
Ochsena ist 6 Monate haltbar.

Mohr & Co., G.m.b.H.
(Abteilung: Fleisch-Ersatz-Werke)
Altona-Ottensen F152

60-80 Liter Milch,
Preis 35 Pf., vom 15. Dezember oder
1. Januar abzugeben. Näheres
Aug. Jekstadt, Götteroth b. Jöfzin.

Birke 1000 Christbäume
abgegeben bei
Willy Bremer. Hotelbesitzer
Naherndorfen.

6 Zimmer.
Adelshofstraße 54 6- oder 7-Zimmer-
Wohnung zu verm. Näh. daf. bei
Reichwald, Gartenhaus 1. B24877
Adelsallee 28, 1. Etage, 6 gr. Zim-
u. reichliches Zubehör per 1. April
1913 zu vermieten. Näheres da-
selbst oder 3. Etage. 3781
An d. Ringkirche, Alcantaler Str. 1
1. Et. herrsch. 6-Zim.-Wohn. auf
Isol. od. später. Näh. Part. 1. 3553
An der Ringkirche 10, Dachb., 6 Z.,
per 1. April an u. Näh. 1 Et. 3294
In Villa Kaiser Straße 75 herrschaf-
liche 6-Zimmer-Wohn. mit Gar-
tenbenutzung per 1. April 1913. Näh.
Baumhüttenstraße 17. 3577
Friedrichstr. 27 in die von S. Bahn-
statt weiter fast viel. N. innen-
2 Et., 6-10-Z.-W., u. reichl. Zub.
Gas, elektr., Z., Ballons, Badzim-
er, u. per 1. April 1913 a. v. 355-
Friedrichstraße 36 6-Zim.-Wohn. in
2. Etod sofort zu vermieten, auch
für Bureauzwecke geeignet. Preis
1550 Mk., modern einger. 378
Groschestraße 8, 2. Et., herrsch. W.
6 gr. Zim., Ball., Bad, 2 Kant.,
2 Keller, feinst Dinterh., auf 1. April
zu verm. Näh. daf. Part. 3377
Kaiser-Friedr.-Ring 34, schöne 6-Z.
Wohnung per sofort oder später
zu vermieten. Näh. dafelbst. 355
Kaiser-Friedr.-Ring 88, 3. Et., 6-Z.
Wohn. nebst Zubehör per 1. April
a. v. Näh. E. L. Tel. 4683. 357
Kaiser-Friedrich-Ring 64, Tel.-Stanz.
6 Zim., Bad u. Zubehör gleich od.
später zu verm. Näh. Part. 353
Kaiser-Fr.-Ring 90, 1. (u. 6-Z.-W.)
nebst Zub., Bad, Ball., elektr. Z.
Gas, feinst Porz., Isol. od. 1. April
zu verm. Näheres Part. 371
Langs. 14 6-Zim.-Wohn., 2 Et., alle
Fronts., Bades. u. B., 1. 1. a. 1. 350
Luisenstraße 24 6-Zim.-Wohn., eleg.
der Neuzeit entspr., eingericht.
Näheres Langelienstraße. 356
Luisenstr. 49, 1. u. 2. Et., 6 gr. Zim.
Küche, Bad, 2 Kant., Ball., Ge-
u. elektr. Licht, per Isol. od. spä-
ter. Näh. daf. 2. Et. links. 350
Luxemburgplatz 3, 3. sehr große 16
6-Zim.-W., mit v. Zub. u. Garten-
benutzung per sofort oder später a.
verm. Näheres dafelbst u. Wis-
mardeing 37, 2. B21
Mengenstraße 24, 2. Etod, 6-Zim.-Wohn.
mit Zubehör per sofort oder
später zu verm. Näheres dafelbst
Vorsterre. bei Greifher. 356
Rheinstraße 68, 2. schöne 6-Zimmer-
Wohnung mit Bad u. Ballon für
sofort oder spät. Näh. Part. 356
Rüdesheimer Straße 12, 2 Treppen-
neu herger. herrsch. 6 Zim., Bad,
elektr. Licht, Veranda, reichl. Zu-
per 1. April 1913. N. B. B1888
Rüdesheimer Str. 36, Reud., herrsch.
6-Z.-Wohn. mit Zentralb. B2061
Sebergstraße 11, 2. ev. 3. Et., 6 Zim.
u. Zubehör, gleich od. spät. zu ver-
m. Näh. 2 Et. bei Demosol. 308
Al. Wilhelmstraße 6, 2. neu herger.
herrschafliche Wohnung, 1 Salon,
6 Zimmer, Ballon, Küche, Speisek.
Bad u. elektr. Licht, Gas, Gar-
tenbenutzung, per Isol. od. später a.
verm. Besichtigung u. Näh. daf. 1. C.
u. durch Appels, Al. Sebergstraße 11
Wilhelmminenstr. 8 16 6-Z.-W., reich-
liches Zubeh., 1 Etage, per 1. April
1913 zu verm. Näh. Part. 380

Wollsdorfer 7, 1, 7 Zimmer, Bad,
Zimmer u. Zubehör. Näh. B. 856
Hauseckstr. 3, 1. Et., 3-4-5-Zim-
Wohnung per sof. od. später zu
vermieten. Näh. Wollsdorfer
1. Et., oder Hauseckstr. Verein
Luisenpark 19. 354
Villa Wiedricher Straße 37 frei u.
inmitten großem Garten belegen-
de die 1. Etage, 7 bezim. 8 bezim.
herrschaftliche Räume, große D.
u. zwei große Kanchen usw. im
Gartenbenutzung per 1. April 1918
zu vermieten. Beschädigung v.
11 bis 1 Uhr. Aufträgen i.
Souterrain des gleichen Hauses
Eingang Wendischer Str. 1. 355
Gerichtstraße 3, 2. Et., 7-Zim.-
Balk., Bad, Kohlenaufzug. Ge-
leisf. Licht. sof. od. spät. zu ver-
mieten. Preis 1400 RM. 356
Helmstraße 100 7 Zimmer, Küche
Zubeh. per 1. April au verm. 357
8 Zimmer und mehr.
Altegrasse 29, 1. Et., 9-Zim.-Wohn-
ung reichl. Zubehör per sofort od.
später zu verm. Näh. Wollsdorfer
u. Ca. Friedrichstraße 40, 1. Et. 358
Verelierung 5 schöne 8-Zim.-Wohn-
Zub. Verelierung 10, 2. u. 3. 359
Verelierung 5, 8 8-Zim.-Wohnung
verm. Näh. Altes 24. Bad. 37
Kerstal 8, Part., 8 Zim., Bad, elektr.
Licht, Zentralheiz. usw. zu ver-
m. Näh. dalebsch 3. Etage. 38
Tannustraße 55, 1. Et., 8 Zimmer
Bad, Küche, elektr. Licht, Gas, p.
1. April 1918 zu verm. Preis 11
Näheres Hausdornwallstr. B206
Läden und Geschäftsräume.
Wollsdorfer 65, Berlin, ca. 40 Qm.,
als Auto-Garage, m. od. v. Woll-
sdorfer 3 im Laden m. Bad, u.
Lager, s. um. W. v. A. Hoch Woll-
sdorfer 5 Laden per sofort od. spät.
zu verm. Näheres dalebsch. F 3
Wollsdorfer 5 Lageräume per sof. od.
später. Näh. dalebsch. F 3
Hauseckstr. 3 schöner Laden p.
sofort od. spät., sowie ein großer
Laden mit daranstehenden 2 Lade-
räumen auf 1. April zu verm.
Näh. Wollsdorfer 1, 1. od. Hauseck-
str.-Berein, Luisenpark 19. 37
Hauseckstr. 9 Berlin. Näh. Roll. 38

2 egaie Ruchelbetten, and. Seit 15
1. u. 2. H. Sieder- u. Mudenfist
Soia ipotib. Petromitr. 20, 30, 3. r

Rheinisch-Westfäl.
Handels- u. Schreiblehre
Inhaber: Emil Strauss
nur Rheinstraße 46.

Schreib-Unterricht
Buchführung,
Rechnen,
Stenographie,
Maschinenschreiben
für Kaufleute,
Beamte,
Damen,
Schüler.
Viel-
jährige
Erfolge!

Violin-Unterricht
tritt nach Methode Prof. Bertheller,
Paris, Lucien Dupuy, Konzert-
meister, Grabenstraße 9, 1.

Gefang- u. Klavierunterricht
wird erteilt Rheinstraße 46, 3 r.

Verloren Gefunden

1 Brillantnadel verloren
Sonntagmittag in der Vierstädter
Straße. Gegen Belohnung abzug.
Vierstädter Straße 33.

Verloren
Schwarzeisenener Damenschirm mit
Zulagriff Adresse eingrav.: Simons,
Dillendorf. Wiederbring. 3 M. Bel.
Abzugeben Hotel Kärtenhof

Entau'en ein kl. Pinscher.
Gegen Belohnung abzugeben Café
Blum, Wilhelmstraße 46.

**Geschäftliche
Empfehlungen**

Schreibarbeiten
a. Vertiefungen werden billigt
u. sorgfältig schnell erledigt in der
Schreibkabin des Kaufm.-techn. Hilfs-
vereins, Quisenstraße 15.

Klavierstimmer Busch,
Dohheimer Straße 21. Tel. 1737.
Klavierstimmer J. Rees,
(blind), Dohheimerstr. 24, Gefellen-
haus. Tel. 3035.

Haben Sie Stoff!
Herren-Anzüge werden billigt nach
Maß angefertigt. Umändern, Aus-
bessern und Ausbügeln. Sammet-
tragen 2.50, 3. — u. 4 M.
Herren-Schneider, Schwalbacher
Straße 53, 1, neben der Barburg.
Herren-Schneider wend. Röde 8,
neue Anzüge 26, Hase 5, Heber 12,
Reparatur, Reing., Anzüge-Aufbüg.
1.50 M., Sammettragen. Nieber,
Reinhardtstraße 39, 1 Etage

Elegante Toiletten
fertigt sehr geübte Schneiderin tabellos
an. Kaffee 20 M. 6789 Hauptpostlag.
Dampf-Bettfedern-Reinigung
morgens abholt und abends geliefert.
Tel. 1844. Th. Patzer. Kaffee 38.

Frl. A. Kupfer,
Schwed. Heilgymnastik u. manuelle
Behandlung. Langgasse 54, 2.

Massage, Marie Langner,
Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michaelsberg.

Massage nur für Damen
Franziska Häfner, geb. Wagner,
ärztlich geprüft, Oranienstr. 50, 3 r.,
früher Albrechtstraße 11.

Massage, ärztlich geprüft Sophie
Lisser, Dohheimer Straße 10, 1.
Masseuse.

ärztlich geprüft, empfiehlt sich. 153
Else Schmidt, Mainz,
Frauenlobstraße 8, Part. a. Badsh.

Schönheitspflege, Maniküre
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Schönheitspflege — Maniküre
Tooni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Maniküre
Hagen Specht, Hermannstr. 9, 2.
On parle français.
Man spreekt hollandsch.

Maniküre — Massagen
ärztl. gepr.
Frl. Käthe Wesp, Römerberg 37,
1. Et.,
nächt d. Röderstraße und Verlängerung
der Webergasse.

Maniküre
Marcelle Gottard,
Neurostrasse 12, II.

On parle français. — English spoken.
**Berühmte erstklassige
Phrenologin**

mit nachweislich guten Erfolgen.
Nur für Damen. Sprechstunden von
morgens 8 bis 9 Uhr abends.
Fr. Suzanne Grünwald,
Weidstraße 33, 1. Etage.

Phrenologin
Schachtstraße 23, 1. Et., Frau Louise
Hars. Sprechst. 10—1, 4—10 abends.

Phrenologin
von Langgasse 5 legt Goldgasse 10, 1.
Et. Schlegel.

Berühmte Phrenologin
Anna Heilbach, Michaelsberg 95, 2.

Berühmter Erfolg
in Phrenologie u. Chiromantie. Frau
Else Schütte, Michaelsberg 95, 2.

Edt Venormand, Chiromantie
Klara Busch, Schwalb. Str. 63, 1,
am Michaelsberg, früher Kaulnstr. 3.

Berühmte Phrenologin.
Sophie u. Handlinien, sowie Chiromantie
für Herren u. Damen, die erste am Plage.
Elise Wolf, Webergasse 58, Part.

Verschiedenes

Wer leiht

einem treusamen Geschäftsmann
am Plage, unverheiratet, mit offen.
Lebensgeschäft, für sofort 500 bis
1000 M., gegen zu vereinbarende
Sicherh. auf 1 Jahr? Offerten unt.
N. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Liter. Unternehmen.
welch. nachweislich einen
jährlichen Reingewinn
von Mk. 6000 abwirft,
ist wegen Wegzugs abzu-
geben. Beamte u. Offiziere
a. D., Rentner od. Kauf-
leute hier am Platze,
welche sich noch mit
einer leichten Arbeit be-
schäftigen wollen u. sich
ernstlich für obige Sache
interessieren, werden ge-
beten, ihre Adresse unt.
T. 947 a. D. Franz. Anne-
Exped. Wiesb. zu senden.

Wer diskontiert
prima Kundenwechsel? Offerten u.
N. 521 an den Tagbl.-Verlag.

**Schwester, F 152
Heilgehilfen.**

Dam. u. Herren, welche sich für
diesen Beruf interessieren und in
Artenpflege, Massage, Heilmas-
sage, Bäderlehre, Verbandl. u.
theoret. u. prakt. in ärzt. Institut
ausbild. lass. woll., bel. Off. unt.
F. L. N. 447 an Rudolf
Mosse, Frankfurt/M. eingut.

Distr. Entb. und Pension bei
Frau Mild. Gebamme, Schwal-
bacher Straße 61, 2. Etage.

Damen
finden streng diskrete liebevolle Auf-
nahme bei deutscher Hebamme a. D.;
kein Heimbereich, kein Vornamend
erforderlich, was überall unumgänglich
ist. Witwe E. Baer, Rancy (Frank-
reich), Rue Pasteur 38.

Wer führt angeleg. Strafanstalts-
Oberbeamten — 30jährig — bei best.
Bürgerfamilien — a. Witwe ohne
Kind — mit Heiratsabsicht ein? An-
gebote u. N. 25 postlag. Bismarckring.

**Welt-Detektivbureau
„Kosmos“**
Luisenstraße 22,
Ecke Bahnhofstraße,
Telephon 4180,
Privat-Auskünfte,
Heirats-
Ermittlungen,
Beobachtungen.
Grosses erfolgr. Institut.

Weihnachtswunsch.
Witwe, in gesetz. Jahr, sehr hum-
voll, schide Erscheine, in guten Ver-
hältn., frohsinniger Char., sprachen-
kundig, wünscht die Bekanntschaft e.
reichen Alt. feinen Herrn, wenn auch
etwas leidend, zwecks Heirat. Offert.
unter N. 517 an den Tagbl.-Verlag.

Erstgemeint.
Jg. Mann, Anf. 30, mit eig. Ge-
schäft, sucht passende Lebensgefährtin,
zwecks Heirat. Einw. Herrn. erw. Off.
mit Bild u. N. 521 Tagbl.-Verlag.

Herr
in mittleren Jahren, auf finanziell ge-
schäftliche Stellung, sucht Lebens-
gefährtin zwecks Heirat. Vermögen
von 400,000 M., erwünscht. Bee-
mittler verb. Strengste Diskr. angef.
Off. u. N. 523 an den Tagbl.-Verlag.

Dame (Freiwill.), hum. Beutere,
im Gefang. ausgebildet, wünscht
zwecks Ehe

einen älteren reichen gebild. Herrn,
n. über 65 Jahre, l. zu lernen. Off.
u. N. 525 an den Tagbl.-Verlag.

Reelles Heiratsgesuch.
Rittl. Beamte m. f. Todt. 30 J.,
ehg., fäh. Grsch., tabell. Vergangend,
tüchtig in der Haushalt., mit mittl.
Beamten od. Geschäftsm., in guter
Fol., entspr. Alt., zu verheiraten.
11,000 M. f. 8—4000 M. später.
Witwe, mit 1 Kind nicht ausgeschloß.
Diskret. Ehrenhafte. Offert. unter
N. 524 an den Tagbl.-Verlag.

Christbaum-Füsse



mit und ohne Wasserfüllung — in 15 verschied. Mustern.

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse. Ecke Häfnergasse. K14

Reinhardtquelle das Nierenwasser! Wirkungen einer Hauskur:

Die außerordentlich wichtige und folgenschwere Nieren-
arbeit wird erleichtert und angeregt, die Zylinder, welche
die Nierenkanälchen verstopfen, werden herausgespült, der
Eiweißgehalt des Harns verliert sich, Beklemmungen und
Atemnot nehmen ab, die überschüssige Harnsäure, welche
die Ursache zu allen rheumatischen und gichtischen Leiden
ist, wird abgetrieben. Gries und Nierensteine gehen ohne
besondere Schmerzen ab, das Drücken und Brennen beim
Urinieren fällt weg, der Magen, Nieren und Blase werden
gereinigt und der Urin wird klar. Es tritt ein Wohl-
befinden ein, welches früher nicht vorhanden war.

Man frage den Arzt!

Reinhardtquelle erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken
u. Drogerien; wo nicht, wende man sich für Beirh Wiesbaden an
F. Wirth G. m. b. H. Telephon 67.
Literatur frei durch Reinhardtquelle G. m. b. H., bei Wildungen.

Ämtliche Anzeige

In unser Genossenschafts-Register
wurde heute unter Nr. 48 bei der
Stonungsgenossenschaft „Eintracht“,
eingetragene Genossenschaft mit be-
schränkter Haftung in Wiesbaden,
eingetragen: Der Fuhrmann Christ.
Dohs ist aus dem Vorstand aus-
geschieden und an seiner Stelle der
Bilderheber Albert Roth in den Vor-
stand gewählt.

Wiesbaden, den 7. Dez. 1912.

Königl. Amtsgericht, Abteil. 8.

Defensionierung

Es wird hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht, daß an den letzten
vier Sonntagen vor Weihnachten eine
Verlängerung der Beschäftigungszeit
in allen Zweigen des Handelsge-
werbes gestattet ist, und zwar für
den 1. und 8. Dezember, von 3 Uhr
nachmittags bis 7 Uhr abends, für
den 15. und 22. Dezember, von
3 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.
Wiesbaden, den 8. November 1912.
Der Polizeipräsident v. Schend.

Nichtamtliche Anzeigen

Weihnachts-
Angebot:
Damenkrugen
Jabots
mit 10% Rabatt.
Geschwister
Strauss
2160
Webergasse
1.

Gebrüder Deutsch,

Telephon 560

Mainz

Kaiserstrasse 1

Mannufakturwaren-Grosshandlung,

gegr. 1848,

unterhalten grosses, gut sortiertes Lager.

Abgabe nur an Wiederverkäufer.

Frische Schellfische
große Pfd. 40 Pf., Portion 25 Pf.
Kabeljau ohne Kopf . . . 35 Pf.
Holl. Angelfisch . . . Pfd. 50 Pf.
Holl. Angelfisch . . . Pfd. 50 Pf.
Ph. Diefel, Ecke Schwalbach. Str.
u. Drankstr. 32, Ecke Goethestraße.

Makulatur in Päckchen zu 50 Pfg.
der Zentner Mk. 4.—
zu haben im Tagblatt-Vorlag

Wer

seine Waren oder Fabrikate dem kaufkräftigen Mittel-
und Beamtenstand in den Orten

Rheinlands und Westfalens

empfehlen will, der inseriere im

„Kölner Tageblatt“

Generalanzeiger für Rheinland-Westfalen
Amtl. Kreisblatt für den Landkreis Köln.

Tägl. 2 Ausgaben — Tägl. 1 Gratisbeilage. — 49. Jahrgang.

Bei dem billigen

Abonnementspreis von nur 80 Pfennig

monatlich, ständig zunehmende Verbreitung, besonders
in den besten Mittelstandskreisen genannter Provinzen.

Zeilenpreis 25 Pfennig

bei Wiederholung hoher Rabatt.

Probenummern gratis durch die Haupt-Expedition
Köln am Rhein, Stollgasse 27/29.

**Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarckring 29 36 Fernsprecher 4020**

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen,
gleichen Rabattsätzen und innerhalb der gleichen Auf-
gabzeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Infolge Auftrags versteigere ich
heute Freitag, den 13. Dezember c.,
 vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
 in meinem Versteigerungslokal

23 Schwalbacher Straße 23

folgende zum Nachlaß der Frau von Bauern gehörigen Mobiliargegenstände, als:

Eichen-Eßzimmer-Einrichtung, reich geschnitten mit Jagdemblemen, bestehend aus: Büfett, Ausziehtisch, 2 H. runden Tischen, 6 Stühle und Spiegel mit Konsole,

sehr gute Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 2 Betten mit Haarmatratzen, Spiegelschrank, Waschtisch, 2 Nachttischen mit Aufsätzen, sehr gute Salon-Ornamente, bestehend aus: Sofa und 6 Sesseln mit Seidenbezug, Ruhsch. Vertiko, Ruhsch. D. Schreibtisch, Ruhsch. Bücherstisch, runder Marmortisch, Ruhsch. Bett mit Haarmatratze, Waschkommode mit Marmor, Nachttische, Ruhsch. Kleiderschränke, Sessel, Stühle, Tische, Spiegel, Wanduhr, Pendulen, Kippstühle, Gebrauchsgegenstände aller Art, Kristall, Porzellan, Silber, Bücher, Noten, Teppiche, Gardinen, Portieren, Leinwand, Kleiner eiserner Gabelschrank, Büchertische, Gläser, Küchenschrank, Küchengerät und viele andere mehr; ferner im weiteren Auftrag wegen Auflösung des Haushalts: Taschenuhr mit dazu passenden sechs Stühlen und 2 Eichen-Luthersessel, sehr guter Ruhsch. Bibliothelschrank mit Unterfak, Ruhsch. D. Schreibtisch, Eichen-Salustrade, Gaslüfter und Gaslampen,

eine kompl. Einrichtung für Zahnärzte, als: Operationsstuhl, verstellb. Operationstisch mit elektr. Lampe, elektr. Bohrmachine, Treibbohrmaschine, Speisfontaine mit Wasserspülung, Reflektors, vernid. Warmwasser-Apparat, Porz.-Brenn-öfen, sehr schöner Ruhsch. Instrumentenschrank usw., sowie zahnärztliche Instrumente und Werkzeuge aller Art freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung 8—12 u. 2—6 Uhr.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.
 Telefon 2041 — 23 Schwalbacher Straße 23. — Telefon 2041.

Kgl. Schwalbach

Stahlwasser (Weinbrunnen) ist bei Blutarmut und Bleichsucht seit Jahrhunderten von anerkanntem Wert. Wegen seiner Wohlverdaulichkeit Blutarmen zum Tischgebrauch empfohlen. Erhältlich zu volkstümlichen Preisen in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

(Prospekte durch Vermittlung des Kgl. Bades Langenscheidt). F 400

Feinstes

Weihnachts-Konfekt

empfehle ich pro Pfund:

Buttergebackenes	1.40	Zimmtsterne	2.00
Anisgebackenes	1.20	Frankfurter Brenden	2.00
Spekulatius	1.20	Makronen-Konfekt	2.00
Pfeffernüsse	1.00	Gedults-Biskuit	2.00
Pfeffernüsse	0.80	Marzipan-Kleinbrot	2.00
Marzipan-Kartoffeln	1.80	Schokolade und	
Makronen	2.00	Mandelschum	1.80

Honigkuchen: Die echten Nürnberger, Sobotzick, Schlesien. 2159

W. Maldaner, Marktstrasse 34.

Filialen: Kaiser-Friedrich-Ring 44, Sedanplatz 7, Am Kochbrunnen, Hotel Römerbad.

Der Alt-nassauische Kalender 1913

Ein Heimatbuch für die Freunde des Nassauer Landes

ist erschienen und durch den Verlag wie jede Buchhandlung zum Preise von 75 Pfg. zu beziehen.

E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Wiesbaden, Verlag des Wiesbadener Tagblatts.



Fotogr. Aufnahmen u.

Vergrößerungen

auch nach jeder Platte u. Bild.

Lichtechte Kunst-Drucke

für Fachfotografen des Preises!

PAPETERIE HOLSTINSKY

9 KL. BURGSTRASSE 9.

Italienische Bücher

In Bütteln - Papier,

geeignet für

Autogramme,

Chroniken,

Gäste-Bücher.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

2042

200 Winter-Lodenjoppen

von 3 Mk. an.

300 Paletots nebst Ulster

von 12 Mk. an.

Capes, wasserdicht, v. 6 Mk. an.

Dunkelge-treife Hosen von

2.50 Mk. an.

Phant.-Westen v. 3 Mk. an.

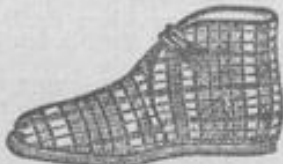
Anzüge, hochmod., v. 18 Mk. an.

Gr. **Ph. Deuster,**

Inh. **L. Haarstick Wwe.,**

Luisenstrasse 44,

neben dem Residenz-Theater.



Solch ein

Kamel-

haarschuh aus reiner Wolle in feinstem weichen Oberstoff mit guter Versteifung bietet im Winter eine Unnehmlichkeit, wie kaum eine andere Fußbedeckung. Wir haben Schmalenstiefel auch ganz aus Leder mit sehr dicken Fressfutter. Die Preise sind überraschend niedrig. Für Kinder auch in Kamelhaarschuh mit Versteifung. Joppen von Mk. 1.95 an.

Schuh-Konsum



19 Kirchgasse 19

an der Luisenstraße.

Telephon 3010.

Zu ronnend billigen Preisen

empfehle meine schöne Auswahl in

garnierten Damenüten und

echten Straußfedern

als passende Weihnachts-Geschenke.

M. Eckhardt, Weierstr. 11.

Frische Trint-Gier

zu haben.

Befichtigung der Hühnerzucht und

des interessanten Winterbetriebes

ist Kaufmännern jederzeit nach Vor-

anmeldung gestattet.

Debus, Burgstr., Sonnenberg,

Wiesbaden, Röntgenstr. 5. Tel. 3889.

200 Jentner gut gerichtet 8 F 152

Wiesenheden

verkauft **Albert Kreuder,**

Grünberg i. S.

Warme Schuhwaren

sehr billig in grosser Auswahl.

Für Damen **Sonntags-Stiefel** mit u. ohne Lackkappe

von 3.95 an.

Für Herren **Sonntags-Stiefel**

von 4.95 an.

Kamelhaarschuhe und Gummischuhe.

Mainzer Schuh-Bazar, Marktstr. 25.

Verkauf im 1. Stock.

1855

Fabel-

haft

sind die Vorteile
 beim Gebrauch von

„Union-Brikets“

Billigstes Brennmaterial!

Kein Russ! • Kein Rauch!

Keine Schlacken! • Grosse Hitze!

Langdauernde Glut!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen.

F 83

Unerreicht!

Kaiseröl

nicht explodierbares Petroleum

laut Gutachten erster Autoritäten

das hervorragendste Leuchtöl

Explosion der Lampe und eine Feuersgefahr

beim Umwerfen und Zertrümmern einer Lampe **aus-**

geschlossen, da in letzterem Falle die Dochtflamme

— durch das ausfliessende Kaiseröl ausgelöscht wird. —

Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.

Alleinige Fabrikanten:

Petroleum-Raffinerie

vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Engros-Niederlage:

1875

Ed. Weygandt, Wiesbaden.

Pelze billig! Pelze billig!

Ein großer Vorrat Pelze, wie: Tibets von Mk. 6.75 an, Moufions von Mk. 7.50 an, Herzmantel von Mk. 12 an, Stunks, Wafsa-Ruchs etc. ist eingetroffen u. werden dieselben, wie alle Jahre, solange Vorrat, **horrend billig** abgegeben.

Einmalige Goldbergs Gelegenheitsläufe

nur **Neugasse 21.**

Allen, die unseres verstorbenen lieben Bruders, Schwagers und Onkels,

Capejervermeisters Theodor Himmler,

in so ehrlicher Weise gedachten, insbesondere Herrn Pfarrer Wesenmeyer für die tröstende Urbede, sowie seinen Freunden vom Wiesbadener Männergesangsverein und „Turnverein“ für die erhebenden Trauerchöre, ihm und der „Capejervereinigung“ auch für die Nachrufe am Grabe herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Ludwig Himmler.

Morg

Beso

Da

Gute Ta

1.

Elegant

3.

Nachthe

3.

Negligé

—

Ma

— in

auch

He

Le

Wä

Carl

Gr

fü

Preise:

g

Gühe

Re

zu verpack

Wie

eine ho

Taun

am F

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Besonders billige Angebote.

Alles wird hübsch verpackt.

Damenwäsche.	Taschentücher.	Bettwäsche.	Tischwäsche.
Gute Taghemden 1.50, 1.85, 1.95, 2.— etc. Elegante Taghemden 3.—, 3.50, 3.75, 4.— etc. Nachthemden 3.50, 4.—, 4.50, 5.— etc. Negligé-Jacken, Matinées — Weisse Rücke — Mass-Anfertigung — in eigener Arbeitsstube — auch in billigen Preislagen.	Praktische Tücher Dtzd. 2.—, 3.—, 4.50 u. 6.— Hohlsaumtücher Dtzd. 3.—, 4.—, 6.— etc. Reizende Geschenk-Kartons Madeira- und Spitzen-Tücher. Neuheiten eleganter Tücher. Feine Namen-Stickerei zum Selbstkostenpreis. — Hübsche Verpackung. —	Betttücher Cretonne von 2.75 an Betttücher Halbleinen von 2.75 an Betttücher Reinleinen von 5.90 an Oberbetttücher . . von 4.— an Kissenbezüge . . von 1.25 an Bettbezüge grosse . von 4.50 an Bettdecken weiss . von 3.50 an Wolldecken in allen Preisen. Daunendecken unter Preis. — Feder-Betten. —	Tischtücher gute . von 2.50 an Servietten Dtz. . . von 7.— an Teegedecke . . . von 3.75 an Kaffeedecken . . von 2.50 an Tafel-Garnituren. Decken und Läufer. Tischzeuge u. Handtücher weit unter Preis.
Herren-Wäsche.	Schürzen.	Daunen- u. Wolldecken	Küchen-Wäsche.

Leinen- und
Wäsche-Haus

Theodor Werner,

Webergasse 30,
Ecke Langgasse.

3074

Carl Pfeil, Buch- u. Papier-Handlung

Große Burgstraße 19, Ecke Mühlgasse,
Fernsprecher 3618,
empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke:
Füllfederhalter „Matador“ bestes System,
kann in jeder Lage getragen werden.
Preise: Mk. 8.50, 10.—, 12.—, 14.— und 16.—.
Fassetten mit feinem Griespapier
in jeder Preislage.
Briefmarken-Albums von 50 Pf. an.
Postkarten-Albums von 60 Pf. an.
Bücher-Mappen in Leder und Leder-Imitation
von Mk. 1.50 an.

2142

Guter bürgerl. Mittag-
u. Abendtisch 70 u. 50 Pf. Frau Faust,
Selenenstr. 5, Port.

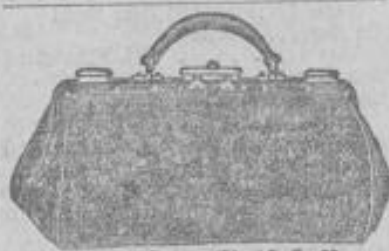
Sehr billige Bezugsquelle
für

Silberwaren

Hochzeits-, Paten- u.
Gelegenheitsgeschenke

Albert J. Heidecker,

26 Bismarckring 26.



Handtaschen, Reisekoffer,
Stufenkoffer, Aufsäcke,
Portemonnaies
und alle Lederwaren.
Größte Auswahl. Billigste Preise.
A. Letschert,
Fuldastr. 10, 1411

Sei kein Frosch

und behandle Dein Schuh-
zeug mit Dr. Gontner's
Schuhcreme
„Nigrin“
Ohne Mühe eleganten
Hochglanz.
Alleiniger Fabrikant auch des
Bess. Metallputzmitt. „Gontel“:
Carl Gontner in Göttingen
Fabrik chemisch-techn. Produkte.



F 132

Vorzüglihe Reklamefelder

in der Durchgangshalle (Kiosk)
des

Tagblatt-Hauses

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Wiesbadener Rundschau (Ges. gesch.)

8 Stück 50 Pfg., 100 Stück Mk. 6.25 abzüglich 5 % Skonto,



eine hervorragend preiswerte, milde und wohlschmeckende Tageszigarre, die sich unzählige Freunde
erworben hat.



4 Stück
25 Pfg.

August Engel, Hoflieferant

Taunusstrasse 14
am Kochbrunnen.

Wilhelmstrasse,
Ecke Rheinstrasse.

Friedrichstrasse,
Ecke Neugasse.

Gegenüber der
Ringkirche.

2133

Als Spezialität

empfehle ich

Haushaltungsmaschinen:

Wäschemangeln,

Wringmaschinen,

John's Volldampf-Waschmaschinen,

Messerputzmaschinen,

Reibmaschinen,

Brotschneidmaschinen,

Eismaschinen,

Buttermaschinen,

Teppichkehrmaschinen,

Tafelwagen,

Bügeleisen,

„Universal“,

die verbesserte Hackmaschine,
ist unerreicht,

„Universal“,

Teigknet- u. Rührmaschine,
in 3 Minuten ist jeder Teig fertig,

„Resi“,

das beliebte Passiersieb
mit 6 Einlagen.

Sämtliche Maschinen sind erprobt und von höchster
Leistungsfähigkeit.

— Garantie für jedes Stück. —

Telephon
213.

L. D. Jung,

Kirchgasse
47.

K 2

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Freitag, 13. Dezember.

1912-

Muttergeisbl.

Wachstum verboten.

et une organisation soignée de l'enseignement.

Das Weib ließ erschonen das Böckchen in das
tribidenmige Wasser zurückfallen.

„Sessus, die gna' Braut . . . Na, eine schöne We-
derung! Zukt in einer solchen Eirttschaft müssen E'
nich antreffen. Sch wolk' grad' noch ein paar Stünd
misch, für die Kinder auf de Reiertön.“

„Das macht nichts. Lassen Sie sich nicht stören. — Wo ist das Kind?“

"Erinnern. Hören Sie's nicht? Affenrat schreit's, spital bring' her die Kleinell!"

Im Türabrahmen erschießt jetzt mitten im dampfenden Nebel ein etwa neunzigjähriges Barfüßlein, das ein

jämmerlich weinendes und gappelndes Kind von etwa
underthalb Jahren kloppte.

„Simmel, sie läßt das Kind fallen!“ rief Mara und griff unwillkürlich nach dem Bürtchen, dessen Stoff

„Gott bewahr'! Wer' nicht krieget. Da gib's
hintenüber hing.“

Gieb, daß sie genug hält", beruhigte die Frau.
Silara schwieg. Ihr war plötzlich ganz seltsam zu-
gefallen.

mute geworden. Daß keine Befehle hatte sich natürlich sofort fest an sie geklemmt, so daß sie nicht umhin

„Du mein Gott und Herr, wo soll ich die and' Frau
konnte, es auf ihren Arm zu nehmen.“

nur hinführen?" jammerte die Schusterin. "Es ist
nirgends aufgeräumt. Eine schöne Meinung wird die

und Frau von mir tragen. Und wie verdammt als die kleine wieder ausbricht! Sie schüttelte die

Womit drohend gegen ihre Tochter, die, den Lippen-
kuss im Grunde, die elegante Dame betörend an-
sah, sprach: „Nun, wenn du nicht willst, so geh’ zu
deiner Mutter.“

quobis. „Weil du dich nicht mehr in allen Ecken und
Wänden tust. Wo wart, du Wirtin!“

„Gehen wir ins Zimmer!“ sagte er, denn der heiße, idarische Zeitendunst benahm ihr den Atem. —

Kind den Tag verbringen, dachte sie betroffen. Bald

hinter lie die Erwartung auf ein. Loß und
hier sah es schlimm genug aus. Die buntegeogenen
galten noch unerschüt. auf Fels und Eisen Stellenrefle

und schmutziges Geldirr. Ein muffiger Geruch in dem niederen ungeheizten Raum.

Die Schusterin legte rasch mit der Schürze über
einen Teller und schob ihn dem Gaste hin. Dann schob

sie im Zimmer herum, schlug die Betten zu und räumte in aller Eile auf.

„Bitte, öffnen Sie vor allem ein Fenster!“ bat Alara. Und nun neigte sie sich über das Kind. Herr-

gott, welds ein eingeſchrumpftes, ſchmales Gefichtchen
ſollig und traßig als ein Greiſengeſicht. — Und

„Sah die Kleine schon so aus, als mein Mann hier diese durchsichtig-dünnen Gänsefüßchen

"Off no, baumal war's noch ein Liffel better. Erst
war?" fragte sie bekommen.

seit vorgerühn Idont's gar lo gelpyt aus. Wie's hall
mit die Kinder schon ist."

[illegible]

Maßsen nach dem Meter. Auf Long Island hat sich eine sonderbare Sitte eingebürgert, nämlich der Kellereifuß, der in England in Zeitungen Breitenmaßen abmalt, bei denen es darauf ankommt, möglichst viel Kal zu verschlingen. Man ist, wie die größte Sänge dieses delikaten Süßes zu verschlingen vermögen. Es mangelt nicht an solchen Stubenmägeln, die ihre eigene Körperlänge an Kal zu verschlingen vermögen. Die Köchinnen auf Long Island sind sehr beliebt, der 1.25 Meter groß ist, aber 1.46 Meter Kal, also um 20 Centimeter mehr, als seine eigene Körpergröße beträgt. Hintereinander verrückt hat. Es handelt sich dabei natürlich nicht um armüthliche Kelle, sondern nur um kleinen von 1 1/2 Centimeter Durchmesser. Bei einem kürzlich abgehaltenen Wettessen hatte man die Kelle bereit, damit auch keines der Mitglieder im Nachtheil sei, durch ein Tisch mit 1 1/4 Centimeter weiten Maßstaben fortsetzt. Dann unterließ man die dünnen Kelle fortzukommen und brist sie in zwei kleinen Bechergläsern. Als sie fertig waren, machte sich der Mann sofort an die Arbeit, b. h. ans Essen. Aber bei diesem Wettessen ging es durchaus ruhig und vernünftig zu, nicht wie bei sonstigen Veranlassungen dieser Art, bei denen es darauf ankommt, können der längsten Zeit die größten Mengen zu verschlingen. Hier kam ein jeder so lange essen, wie er Lust hat, und die Herren tranken sich dann auch Zeit und essen recht gemütlich, so daß sie Genuß davon haben. Sind alle fertig, so kommt einer der Herren, der mit dem "Meßsen" beauftragt ist. Die sorgsam aufbewahrten Maßgrate der Kelle eines jeden werden der Sänge nach auf dem Tische aneinander gelegt und gemessen. Verloren extremen die Befragten die Abfertigung des Stengers an.

Ch. progress in writing script (phonetic keyboard) given?	Ch. has been able to read in script (phonetic keyboard) since?	Ch. has been able to read in script (phonetic keyboard) since?	Ch. has been able to read in script (phonetic keyboard) since?
Ch. progress in writing script (phonetic keyboard) given?	Ch. has been able to read in script (phonetic keyboard) since?	Ch. has been able to read in script (phonetic keyboard) since?	Ch. has been able to read in script (phonetic keyboard) since?

Handgelenk mit einer festen Wasse ab, die mit einem Pergestreifen gegen die Hand garnirt ist. Vor dem Pergestreifen ist die breite, bunte Stücker der Wasse zu sehen. Am Quile trägt man gleichfalls einen großen Pergestreifen unter der bunten perlschen Stücker. Man fect in Bezug auf die Pergestreife wahre Orogen des Schmantes. Man trägt die in den größten, abwechselnden Farben, die elegante Frau, die sonst in ihrem Schmuck beugt und vornehm ist, legt die Pergestreife an, ungleichfalls sie die faulesten Farben trägt. Allerdings steht man sie andersorts vielfach in feinsten Nuancierungen, passend zu den Waden, so daß sie mit dem Kopf zusammen den Einbund eines Kleides hervorufen. Diese weisen, solchen Pergestreifen, die von allen Pergestreifen ausnehmlich getragen werden, sind wirklich ebenso vortheilhaft wie Kleidame Toilettengegenstände. Ueberhaupt macht sich in Paris, der Stadt der Mode, augensichtlich eine starke perlsche Richtung geltend. Auf der Höhe steht der kleine Zaun, der Kleidamie Qui der Gegenwart. Er wird sichtlich in die Strömung, ein Weiser rogt sich in die Höhe und gibt der Trägerin einen solchen, stollen Ausdruck. Die Pergestreifen, die man trotz des verhältnismäßig marmen Kleiders bereits anlegt, zeigen reiche Pergestreifen. Die Pergestreife sind von der Wädrache der Straße verschönert, man trägt nur noch Stiefel, und ganz leise zeigen sich die ersten Ansätze zu den Damenmuffenstiefeln, die schon einmal modern zu werden versuchen. Auch als Handgelenk bevorzugt man den Gulpenhandschuh, der der Hand eine kleine, große Form verleiht. Am übrigen wird Pergestreife soviel wie möglich angewendet, die Modische des außerordentlich kurzen Frothrockes sind mit breiten Pergestreifen besetzt. Darunter zeigt sich der Stiefel, der gleichfalls mit einem Pergestreifen abhüllt. Trägt man an Stiele des Pergestreifens die Pergestreife, eine gefüllte und gestülpte Kleidamie, so liegt auf den Schuhen ein ebenso breiter Pergestreifen. Diese Uniform der Damen toilette hat wenigstens den Vorzug für sich, praktisch und warm zu sein. Es sieht, wenn man des Modicings durch die Pariser Pöbel geht, in denen die Damen sich zu versammeln pflegen, so aus, als sei ein Heer von Perlen hier her und her. Auch auf den Straßen sieht man fast durchwegs perlsche Uniformabarten, von reizenden Frauen und reizenden Mäßen getragen.

Wie der Ferdinand auf den Thron kam. Eine anständige Person, die Vererbung des geistlichen Ranges besitzend, auf den bulgarischen Thron weiß eine englische Zeitung zu erzählen. Auch ihr hat König Ferdinand von Rußburg seine Herrschaft nur dem Glücksumfange zu verdanken, daß er sich an einem bestimmten Tage in einem bestimmten Café zu Wien befand. Es nahmen dort nämlich einige fremde Herren eine Gefährdung zu sich, und diese waren keine anderen als die Nachfolger des bulgarischen Premierministers Stambuloff, welche bereits eine Rundreise an sämtliche Höfe Europas hinter sich hatten, um im Auftrage des Kaisers Alexander einen Nachfolger für den entthronten Kaiser Alexander ausfindig zu machen, ohne bisher einen Erfolg aufzuweisen zu können. In ihrem Wiener Café trafen sie einen Bekannten, dem sie (was allerdings nicht sehr wahrscheinlich klingt) von ihrem Auftrag erzählten, worauf er zu ihnen sagte: „Sehen Sie ihren jungen Offizier an, dem er zu ihnen sagte: Er ist gerade der Mann, den Sie brauchen, denn er ist Ferdinand von Coßaken-Rußburg-Gotha, der Enkel Ludwig Philipps, der mit allen geistlichen Häuptern Europas verhandelt ist, und gegen den weder Rußland noch Österreich das geringste einzuwenden hätte; nebenbei verfügt er auch noch über große private Mittel.“ Wirk den Geschwunden Stambuloff erschien er als der rechte Mann. Gleich am nächsten Morgen machten sie dem Ministerpräsidenten von Österreich ihre Aufwartung und holten sich auf telegraphischem Wege Instruktionen von Stambuloff, um am folgenden Tage boten sie dem jungen Offizier aus dem Café den Thron Bulgariens an. Oth.

Verstorbte Testamente. Am Freitag wurde einem kaiserlichen Gericht ein Testament vorgelegt, das 10 Jahre hindurch erfolglos gesucht wurde. Dasselbe einen Aufstoß wurde es jetzt entdeckt: in einem alten zerfallenen Holzhaus des kaiserlichen Hofes, in dem ein Mann, der sich als ein armer, aber sehr geistiger Mann bezeichnet, hier ein Testament aufbewahrt hatte. Es ist ein sehr interessantes Dokument, das die Geschichte eines Mannes, der sich als ein armer, aber sehr geistiger Mann bezeichnet, hier ein Testament aufbewahrt hatte. Es ist ein sehr interessantes Dokument, das die Geschichte eines Mannes, der sich als ein armer, aber sehr geistiger Mann bezeichnet, hier ein Testament aufbewahrt hatte.

flücht! Schon der Gedanke schreckte sie.
Das Kind wusch sich in Aramfen und bog deren
kleinen Körper hin und her, daß sie es kaum zu halten
vermochte. Die blauen, brennenden Augen boten einem
bedrückenden Anblick. Erstoch ließ sich langsam
hinüber, ein Stuhl widerstrebender Endfingern.
Gierig ließ sie die Sonne aufgehen, das blühende
Tiefte streuen; andererseits wühlte ein tiefes mit
dem Gedanken, daß sie nicht mehr...

erhielt der Stral. Gedacht und blindleer, wie sie sel,
umfingbe sie alles heilig und sonne, gleich bewinner,
Daher bedürfte sie einer ganz besonders aufmerksamen
Pflege. Werde die ihr nicht antell, gehe sie freilich zu-
grunde.
(Schluß folgt.)

den andern teigunghen. So schide
den Miltner Pleemling ein Schreien
ein Stid' Gasier mit einer Weisheit, die
fragt: „Spielend der Meistertigen“. I
fengun und kom damit an die tocht
fiet einer in die stunde, die er einem
baum gab es kein garbon; fast man
Mingabe die geringste stärke und fe
kante, die nur in der Sonne thut. De

[illegible]

man möchte sich aus
dieser Stufe in
die eigentliche und
was die Dämonen mit
sie ist endlich wieder
in Geliebten stellen an-
nähmlich nur als Ge-
dächtnis es eingeleitet,
mit als Geliebte

Die Diplomaten haben jetzt schärfere Blicke; die bedrohlich

europäische Frage betrafen ihre angestrebte Fälligkeit, die ihre Aufregungen freilich gründ auf alle Welt, die mit gewissem Interesse an dem Fortschreiten ihrer Verhandlungen nachzusehen pflegten. Da mag man gern in eine Zeit zurückfallen, in der der Diplomatismus noch viel freiere Seiten anwies, da man von einem Gesandten vor allem glänzendes Auftreten und blühende Unterhaltungsgabe und die feierliche Form eines langen, fest und andere zu empfangen. Das 18. Jahrhundert ist die Hälfte und die goldene Zeit der Diplomatie in der einige wenige geringe Ehrenämter großartige Erfolge erlangen und die Hingabe ihrer Kräfte ein ebenbürtiges Leben fuhren. Das 19. Jahrhundert ist die angeregte Seite fuhren. Im 18. und 19. Jahrhundert war es Gewohnheit, aus an manchen Ereignissen in Gegenwart oder beim Anwesen in Staat, treten in Gesellschaft auf. Jeder Gesandte war, ihren Hof über alle Dinge zu unterrichten; am liebsten waren die Gesandten, die allen privaten Angelegenheiten und der öffentlichen Angelegenheiten in ein wichtiges Aufsehen zu ziehen verstanden. Jeder wollte sich gethätig

Feuerung! Seit Jahr und Tag geht dieses Wort hie ein

Seitdem jedoch durch das ganze öffentliche Leben, welches die größten Epistimen und Kämpfer auf und in eine unersättliche Falschheit geworben, die geistliche Prostitution forciert. Mein Tag weget ohne irgend eine Preis-erhöhung, dem allernöthigsten bis zum Zugrundegehen. Wenn es auch heute kann eine Gesellschaftliche gehen wird, die von der Feuerung unberührt bleibt, so ist es doch in allererster Linie die Feuerung, die am meisten darunter zu leiden hat. Die Anforderungen, die an die Frau im Hause und im Leben gestellt werden, sind immer größer geworden, die Feuerung hat eine unheimliche Höhe und Mühsamkeit erreicht. Wie zu allen anderen Lebensfragen, so nimmt auch die Frage der Feuerung die "ästhetische Wende" in dem selben ersten 4. Heft des 28. Jahrgangs Stellung. Und es muß bedingungslos angegeben werden, daß der betreffende Artikel von Selene Grunwald zu dem besten gehört. Was bisher über die Feuerung geschrieben

zufrieden, ein Hochzeitspaar zu sein, ein Leben zu führen und

[illegible]

chronik, die die neuesten Ereignisse illustriert, ein amüs-

fanter, literarifch, methodifcher antichriftlicher, das alles geigt deutlich, daß die "Griener Probe" noch viele vor den erften Glanz haben muß.

Geister Glafen. Die letzte Unabwendigkeit, die Paris augenblidlich bevorftand, find die Geister Glafen, fo genannt, weil fie fich im Schnitt und in der Fadenzugfamens ftellung durchaus an die perfifchen Silberverfaffungen anlehnen. Die Glafen find augenblichlich leblos, man betrachtet fehr viel perfifche Schilder, die man möglichft aus dem Ranbe felbft bageht. Der Schnitt diefer Glafe ift augenblichlich foft und bequem, es fit die eigentliche und richtige Glafe, das neue Sterbungsfit, was die Osman mit Stiche aufgeftrichen haben. Die Gefchichte ift endlich wieder eine Glafe, die man felbft an eleganten Gelegenheiten anlegen kann. Wäßer Gott die Glafe nämlich nur als Glaf- hülfenfehungsfitt, feiner Glafen müße es eingefallen, viele Glafe an irgend welcher Gelegenheit als Gefchäftsfels

B. V. N.

an Anspruch nimmt, jederzeit gefallen haben mag. Jedemfalls hatte man im sterilen Lager kein Recht dazu, die aufsehenerregende vorjährige Alt-Österr. Ansprache des Prinzen Ludwig so zu verwerfen, wie es von leidenschaftlichen Zentrumsblättern geschah, jene Ansprache, in der es hieß: „Ich danke dem lieben Gott, daß ich von katholischen Eltern abstamme und in der katholischen Religion erzogen worden bin. Ich bin stets für unsere katholische Religion eingetreten, weil ich überzeugt bin, daß sie die einzig wahre und edle Religion ist. Diese meine innerste Überzeugung habe ich jederzeit kundgetan, nicht um äußerliche Ehren und Anerkennung zu finden, sondern weil es meine tiefste religiöse Überzeugung ist.“ Diese Rede, die allerdings in evangelischen Kreisen — auch Bayern ist zu zwei Fünfteln evangelisch! — eine gewisse Verurteilung hervorgerufen hatte, war, wie man alsbald erfuhr, hauptsächlich gehalten worden, um eine aufdringliche Kultrade eines hohen Geistlichen in würdigen Formen abzuwehren, nicht aber um die übertriebenen Lobprüche dieses Geistlichen zustimmend entgegenzunehmen. Das läßt also die Worte des Prinzen in ganz anderem Lichte erscheinen. Es gibt in Berliner politischen Kreisen niemand, der auch nur die leisesten Zweifel hegt, daß der gegenwärtige Prinzregent seine Pflichten gegen das Reich mit aller Treue, Gewissenhaftigkeit, Klugheit und auch Herzlichkeit ausüben wird, die den besten Grundgesetzen seines schlichten, bürgerlich gesinnten, überaus sympathischen Wesens ausmachen. Von der nicht gewöhnlichen Sachkenntnis, mit welcher der Prinzregent die volkswirtschaftlichen Fragen, besonders die Agrarfrage und die des Austausches der Wasserstrassen seit Jahrzehnten theoretisch wie praktisch behandelt hat, darf man sich künftige Einwirkungen auf die Fortentwicklung auf diesen beiden Gebieten versprechen. Namentlich das entschiedene Eintreten des neuen Prinzregenten für den Donau-Main-Kanal wird nunmehr voraussichtlich seine wertvollen Ergebnisse bringen können.

Die Trauer in Bayern.

Einbalsamierung und Aufbahrung.

München, 12. Dezember. Die Leiche des Prinzregenten Luitpold bleibt bis morgen im Sterbezimmer aufgebahrt. Die vorläufige Einbalsamierung hat heute stattgefunden. Das Herz soll erst, wenn der Befehl dazu erteilt wird, dem Körper entnommen werden. In diesem Fall dürfte es ebenfalls nach Altötting in die Gnadenkirche übergeführt werden, wo sich auch die Herzen der bayerischen Könige befinden. Die Beisetzung erfolgt in der Gruft der Theatinerkirche. Der Termin der Beisetzungsfestlichkeiten ist endgültig auf den nächsten Mittwoch festgesetzt worden im Einvernehmen mit dem deutschen Kaiser, nach dessen Wünschen man sich gerichtet hat. — Die Beisetzung wird auf Anordnung des Prinzregenten in so feierlicher Weise vor sich gehen, als wenn es sich um den König handle. — Kaiser Wilhelm will mit seinen Söhnen nach München kommen und ebenso wollen nach Möglichkeit die anderen Bundesfürsten und die Vertreter der freien Städte persönlich dem verstorbenen Prinzregenten die letzte Ehre erweisen.

Der neue Prinzregent in München.

München, 12. Dezember. Prinzregent Ludwig ist heute abend mit Entzagen um 7 Uhr hier eingetroffen, empfangen von fast sämtlichen Mitgliedern des königlichen Hauses. Er begab sich bald nach seiner Ankunft an das Sterbelager und betete hier lange allein. Morgen nachmittag wird eine Prozession des neuen Regenten an das Volk veröffentlicht werden. — Dem zurückkehrenden Prinzregenten Ludwig war der Hofmarschall von Raschberg bis Salzburg entgegengefahren, während

Ministerpräsident Freiherr v. Hertling mit den Herren seiner Begleitung nur bis Freilassing fuhr. Auf der Fahrt nach München konfirmierte der Ministerpräsident lange eingehend mit dem Prinzregenten. Nach der Ankunft fand die Besprechung der Minister im Ministerium des Innern statt. — Die Vereidigung des Prinzregenten Ludwig auf die Verfassung erfolgt vor den versammelten beiden Kammern am 21. Dezember.

Das Kabinett Hertling bleibt.

München, 13. Dezember. Die „Korrespondenz Hoffmann“ meldet: „Seine königliche Hoheit Prinzregent Ludwig hat das von dem Vorsitzenden des Ministerrats Freiherrn v. Hertling unterbreitete Entlassungsgeheiß des Ministeriums nicht angenommen und dem Ministerium Allerhöchst sein volles Vertrauen ausgesprochen.“

Wechsel in der Hofverwaltung.

München, 12. Dezember. Auch die Herren der Hofverwaltung haben ihre Demission angeboten. Freiherr v. Wiedenmann und Graf v. Wolffskeel werden auch tatsächlich aus ihren Ämtern scheiden.

Weitere Trauerkundgebungen.

Bern, 12. Dezember. Anlässlich des Ablebens des Prinzregenten Luitpold richtete der Bundesrat an den Prinzregenten Luitpold folgendes Telegramm: „Mit tiefem Bedauern erhält die Schweiz und der Bundesrat durch Seine Erzellenz Herrn v. Böhm die betrübende Kunde vom Hinscheiden Ihrer königlichen Hoheit des Prinzregenten Luitpold. Der Bundesrat und mit ihm das gesamte Schweizer Volk nehmen warmen Anteil an dem großen Verluste, der Eurer königlichen Hoheit, die königliche Familie und ganz Bayern trifft. Wir gedenken mit Dankbarkeit der freundschaftlichen Gesinnung, die der Verehrte unserem Lande je und je entgegenbrachte. Im Namen des Bundesrats: Der Bundespräsident.“ Außerdem wurde der schweizerische Gesandte in Berlin beauftragt, der bayerischen Regierung und der Regierung des Deutschen Reichs die Teilnahme des Bundesrats auszusprechen.

Wb. Rom, 12. Dezember. Aus Anlaß des Todes des Prinzregenten Luitpold von Bayern hat der Papst an die Prinzen Ludwig und Ruprecht telegraphisch sein tiefstes Beileid ausgesprochen. Kardinalstaatssekretär Merry del Val sandte gleichfalls Beileidsdepechen.

Wb. Brüssel, 13. Dezember. König Albert ließ durch seinen Hofmarschall gestern dem deutschen Gesandten v. Klotow sein Beileid anlässlich des Ablebens des Prinzregenten von Bayern ausdrücken.

Paris, 12. Dezember. Der Präsident der Republik ließ durch den Chef des Militärkabinetts, Oberst Aldebert, auf der kaiserlichen Gesandtschaft sein Beileid zu dem Ableben des Prinzregenten von Bayern ausdrücken. Auch der Ministerpräsident sprach sein Bedauern aus. In die auf der bayerischen Gesandtschaft ausgelegte Kondolenzliste trugen sich alle Mitglieder des diplomatischen Korps und viele bekannte Politiker ein.

Englische Prekstimmen.

Wb. London, 13. Dezember. Die Zeitungen veröffentlichten biographische Artikel über den verstorbenen Prinzregenten Luitpold. Die „Times“ betont in ihrem Leitartikel, daß die Welt in ihm ihren ältesten Herrscher verloren habe. Prinzregent Luitpold gewann durch die Gradheit seines Charakters und die Einfachheit seines Lebens die Liebe seines Volkes. Er war während seines langen Lebens ein friedliebender Fürst Bayerns und des Deutschen Reichs. „Daily Graphic“ schreibt: Im Prinzregenten Luitpold verlor der deutsche Kaiser den weiseften, loyalsten und einflussreichsten seiner fürstlichen Mitarbeiter und Ratgeber.

Terzettstöße haben sonst oft schon besser geklungen. Herr Bohnen, der den Saraito singen sollte, war erkrankt und Herr G. a. d. übernahm die Partie. Aber auch er mußte nach dem ersten Akt, einer eingetretenen Indisposition wegen, um Nachsicht bitten. Wurde gern gewährt. O. D.

Konzert. Für das gestrige fünfte Konzert in Berlin der Künstler und Kunstfreunde war das Capel-Quartett aus Paris, bestehend aus den Herren Lucien Capel (1. Violine), Maurice Sewitt (2. Violine), Henri Casadesus (Viola) und Marcel Casadesus (Cello), gewonnen worden. Diese Vereinigung wird mit Recht zu den vornehmsten ihrer Art gezählt: alle ihre Darbietungen zeichnen sich ganz abgesehen von der selbstverständlichen unfehlbaren Technik, durch peinlich genaues Zusammenspiel, reich nuancierte Wärme des Ausdrucks und gefällige Klangfülle aus. In dem zuerst gespielten D-Moll-Quartett von Dohn mit dem humorvollen kanonisch geformten Menuett entzückten die vier Herren durch die ideale Reinheit und durch leichte, elegante Tongebung. Die Virtuosität im Zusammenspiel war besonders in der Wiedergabe des G-Moll-Quartetts von Debussy zu bewundern. Hier glaubte man in der Tat nur ein Individuum zu hören, so sorgfältig war das Zueinandergehen der vier Instrumente differenziert und Licht und Schatten verteilt. Das hier schon mehrmals gehörte, harmonisch sehr interessante Werk des französischen Komponisten machte wieder in den Mittelstagen, namentlich in dem stimmungsvollen Andantino, den unmittelbaren Eindruck. Die Cellos, so reich sie auch an Klanglichen Feinheiten sind, wirkten wegen ihrer leisen Form weniger nachhaltig. Verhobens D-Moll-Quartett op. 120 mit der berühmten Kadenz fand in seiner Tiefgründigkeit eine wohlüberdachte, mit temperamentvoller Wärme empfundene Interpretation. Das Capel-Quartett wirkte durch sein spielfreudiges Musizieren bis zum letzten Ton zu fesseln und wurde durch die Zuhörer mit reichem Beifall bedacht. — ck.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In New York hat im Irving-Place-Theater das Militär-Quintett „Der Austauschleutnant“ von Richard Wilde und C. W. Regelin, dessen deutsche Uraufführung das königliche Schauspielhaus in Berlin für den kommenden Silvester vorbereitet, einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Die internationale Lage.

Wien, 12. Dezember. Die internationale Lage ist un- verändert. Die Mächte drücken weiter auf Serbien, die Sprache der serbischen Presse ist aber unbeeinträchtigt heftig. Man wird dadurch hier in der Ansicht bestärkt, daß die serbische Militärpartei überhaupt nicht auf eine Unterjochung des offiziellen Rußland, sondern auf den Gang der Ereignisse wachtet, der Rußland zwingen werde, im entscheidenden Moment Österreich in den Arm zu fallen. Die militärischen Maßnahmen werden deswegen fortgesetzt.

Wieder ein Anflug von Pessimismus in Petersburg. Petersburg, 12. Dezember. Die Presse beurteilt, anschließend an den Wechsel in der österreichisch-ungarischen Antriebsleitung, die Lage äußerst pessimistisch. Die großen Blätter greifen dabei besonders Deutschland an. Hier gibt man sich auch in unterrichteten Kreisen keinen Illusionen darüber hin, daß die friedliche Richtung, die eine anscheinend entscheidende Stärkung erfahren hatte und noch jetzt das Übergewicht besitzt, jeden Augenblick durch eine neue Wendung der Dinge abgelöst werden kann. Hartnäckig dementsprechend Äußerungen, das durch lebhafte Bemühungen von verschiedenen Seiten erzwungen wurde, regte die Kriegspartei ebenfalls zu verdoppelter Tätigkeit an.

Kriegsvorbereitungen in Rußland. Petersburg, 13. Dezember. Nicht nur im Südwesten, sondern auch in Petersburg werden in den letzten Tagen umfangreiche Vorbereitungen für den Fall einer Mobilisierung getroffen.

Die Friedensverhandlungen.

Der türkische Botschafter beim Staatssekretär des Innern. Berlin, 13. Dezember. Der „Post. Ztg.“ zufolge traf der türkische Botschafter in Berlin, Osman Nizam-Pascha, auf der Durchreise von Konstantinopel nach London gestern nachmittag in Berlin ein und sprach außer auf der türkischen Botschaft bei dem Staatssekretär des Innern vor.

Schub für die Delegierten. London, 13. Dezember. Um die Delegierten der Friedenskonferenz vor Äußerungen zu schützen, sind besondere polizeiliche Vorkehrungen getroffen worden. Durch ein kombinierendes Schema von Lösungsworten und Zeichen soll das Eindringen Unbefugter in den St. James-Palast verhindert werden.

Wb. London, 13. Dezember. Auf der Botschafter-Reunion sollen, wie von eingeweihter diplomatischer Seite mitgeteilt wird, vor allem die beiden Hauptbeteiligten, Österreich und Rußland, dazu gebracht werden, klar zu sagen, was sie wollen. Man glaubt, daß die hauptsächlichsten Mächte nichts Entscheidendes tun werden, wenn die Reunion einmal begonnen hat, so lange sie dauert.

Rumänien ohne Vertretung? Paris, 12. Dezember. Die „Liberté“ will wissen, daß der Rumänien nach einer Vertretung bei der Londoner Botschafterkonferenz von den meisten Mächten, namentlich aber von Frankreich und England, für unerfüllbar gehalten werde.

Die Geschäftsführung der Konferenz. Wien, 13. Dez. Den Vorsitz auf der Botschafter-Reunion wird zunächst Sir Edward Grey, dann der Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern Nicolson übernehmen. Verhandelt wird in englischer Sprache werden, da Grey nicht französisch spricht. Eine Interpellation des Abgeordnetenhauses erucht den Minister des Innern, Vorkehrungen zu treffen, daß täglich ein wahrheitsgetreuer amtlicher Bericht über die Reunion ausgegeben wird, um Sensationsmeldungen zu verhindern.

Ein Friede ohne Adrianopel für Bulgarien ausgeschlossen? Berlin, 13. Dezember. Der hiesige bulgarische Militärattaché erklärte, ein Friede ohne Adrianopel sei gänzlich ausgeschlossen. Betreffs der Unstimmigkeiten unter den Bundesräten bemerkte er: Da die europäische Diplomatie gut unterrichtet ist bezüglich unseres Abkommens, ist es nicht möglich, daß man auch heute schlecht unterrichtet ist.

Ein neuer Balkanbund? Belgrad, 13. Dezember. Die hiesige „Tribuna“ erzählt aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß neben dem bestehenden Balkanbund noch ein neues Schutzbündnis zwischen Rumänien, Serbien, Montenegro und Bulgarien abgeschlossen sei. Dr. Danow habe in Bulgarest bereits im Namen der drei zu-

Bildende Kunst und Musik. Hermine v. Preuschen, die bekannte Malerin, hat die Absicht, im nächsten Frühjahr eine Serie von Porträts über ihre Weltreise zu halten.

Zum Regierungsjubiläum des Kaisers soll in den Anlagen am Weichensee bei Berlin auf Anregung des Bürgermeisters Dr. Weidlich ein Kaiserstein errichtet werden. Vornat Böhning und Professor Gottlieb Eiler, der Weimarer Bildhauer, sind mit der Ausführung eines künstlerischen Entwurfs betraut worden.

Die königl. Bibliothek in Berlin, die bereits Besitzerin eines Originaltextes der „Wacht am Rhein“ von der Hand des Dichters Kay Schenckeburger ist, wurde durch ein wertvolles Geschenk bereichert: durch die erste Niederschrift der „Wacht am Rhein“ von der Hand des Komponisten Carl Wilhelm in Ariele.

Paul Lindes Operette „Ein Abenteuer im Harem“ wurde im Londoner Pavillon-Theater mit großem Erfolge aufgeführt.

Wissenschaft und Technik. Der Kaiser hat ein Exemplar der Friedrich-Althoff-Plakette, die in die Staatliche Sammlung ärztlicher Lehrmittel anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens eingereiht wurde, von dem Direktor des Kaiserin-Friedrich-Hauses Professor Kutzer entgegengenommen. Die Plakette trägt die Widmung: „Unermüdet im Willen, unerschöpflich im Tat, entschlossen zur Tat, groß im Geschaffenen. Dem verdienstvollen Förderer des ärztlichen Unterrichts und Fortbildungswesens in dankbarer Erinnerung.“ Die Plakette wurde von dem Berliner Bildhauer Ernst Reitenbed hergestellt.

Der Großherzogliche Hofbibliothek in Darmstadt hat dieser Tage Hr. Vierpont Morgan ein Exemplar der Kataloge der Bildnisminiaturen und der Werke der Klein-kunst seiner kostbaren Sammlungen als Geschenk überwiesen. Die fünf prächtig gebundenen Folio-Bände sind mit je 150 Exemplaren gedruckt und reich mit Abbildungen geschmückt.

Der bekannte amerikanische Gelehrte Professor Garner, der, wie wir früher berichteten, jahrelang in den Nordwesten Afrikas lebte, um die Lebensweise der Affen zu beobachten, hat jetzt in New York vor einer Versammlung von Gelehrten in vollem Ernst den Antrag gestellt, eine Schule für Affen zu gründen! Der Gelehrte ist der Ansicht, daß eine systematische Erziehung der Affen nach drei oder vier Generationen überraschende Resultate ergeben würde.

Aus Kunst und Leben.

Königliche Schauspiele. Mozarts Meisterwerk „Die Zauberflöte“ hatte gestern ein zahlreiches Publikum angelockt, welches den in eitel Wohlmut getauchten, sinnvoll schönen Weisen dieser Oper mit innigem Vergnügen lauschte. Immer wieder fühlte man sich von den einfachen, edel deutsch empfundenen Melodien, die durch die höchste Kunst geädelt sind, von diesem ersten Spiel im heiteren Gewande gefesselt und beglückt. Die allerlei kleinen Plattheiten des Textes nimmt man in Kauf; sie sind durch die Tradition geheiligt, und man gibt sich solchen harmlosen Humor gern gefangen, wenn er in unaufdringlicher Weise mitgeteilt wird; wie z. B. durch unseren neuen Papageno Herrn von Schenk, der schon durch seine Erscheinung die heiterste Stimmung ausstrahlt und recht gemüthlich und behaglich zu plaudern mag. Besonders schätzenswert in gesanglicher Hinsicht: die leise stimmungsvolle Zurückhaltung in den Nummern, wo es sich um die vollstimmigen, albertanten Weisen handelt, die dadurch eine besonders zartfühlende Färbung erhielten. Die ersten Gestalten des Opernspiels: Tamino und Pamina finden gegenwärtig in Herrn Scherer und Fr. Schmidt zwei Vertreter, die durch Jugend und Schönheit der Stimmorgane ausgezeichnet sind, und ohne alles Schreien nach äußerlichen Effekten eine reine musikalische Wirkung erzielen. Auf der Seite der bösen Mächte steht nach wie vor Frau Friedfeld als nässliche Königin, und Herr Vichtenstein, der für die prädehnde Lüsternheit des Mohren Monostatos alle geeigneten Mittel zur Darstellung bereit hielt. Unsere Leser werden es gern bemerken, daß der beliebte Tenorbuffo mit der Intendanz einen auf 5 Jahre lautenden Vertrag abgeschlossen hat. Aus der übrigen Besetzung sei noch Fr. Fritsch genannt, deren Mitwirkung dem Trio der „Damen“ zum Vorteil gereichte. Für die drei „Amaben“, die sich jetzt in länglichen Gewändern zwar wenig knabenhaft, aber desto vorteilhafter präsentieren, ist nicht verlässlicher Gesang gefordert; hier muß die geringste Verletzung der Reinheit tönen. Schade, daß Fr. Vorners Stimme nicht gerade höheren ätherischen Regionen zu entflammen scheint; desto schöner klingen die warmen, molligen Stimmen von Fr. Walzer und Fr. Haas: doch — mitgefungen, mitgegangen: die kleinen wichtigen

leht genannten
vertrages un-
von —erer E

Öf-
Keine wid-
13. Dezember.
ist der alljähr-
schobene Jagd-
Revier des G-
angeht.
und militä-
warten sein-
Truppenan-
Das dritte Bat-
Nr. 4 hat sich
abmarschier-
sichen.

Die Erhel-
Wie die „N. Z-
hebungen über-
ab, Er befind-
Belgrad unter-
sandten über d-
Tage dürfte
grazisch über-
steht zweifellos
Vollständigung
auch nicht die
nahmen. Nach
Prokasta-Wffiz-

Ein Hfe-
grad, 13. D-
brachte Medun-
Seheimeber-
Auffehen. Si-
nopleter Bericht

Die gr-
Eine

wb. Rom,
„Giornale d'U-
Telegramm G-
in zweitägigen
mythia eine v-

Ein griech-
Konstantin-
Ansel Tenebol-
tiger Gegenun-

Albanien
13. Dezember
Protestverlan-
bedrohlich, bei
Beisehung Ab-
Wien, 12. D-
Deputation,
Tschuren und
Aukern, um
die in einer
Nummen un-
geschlossen wurde
die von den
Albanern ver-
erbeten und be-
albanisch-rum-
Verdacht emp-
versprach, die

* Der V-
eine Denkschr-
biete seit dem
die Vorlage,
stimmungen g-
den Entwurf
83, 82a, 83b,
den Entwurf
Produktion
den der Ent-
deutschen Arg-
Ausführung i-
stellte, und di-
Betrieb von

* Das K-
Arbeitswillige
einigen Man-
am des Im-
willigen
des Innern h-
für auf drei

* Der K-
keine Anfre-
Müller-W-
seksiedr Del-
Reichstheater-
licht werden
nehmen förm-
wird, ist jetzt
eines Reichs-
heit zu geben
Innern statt
stimmungen
öffentlich
werden die E-
festgestellt. Z-
gen der G-
Sitten, des
schaffenheit u-
Für die En-
gunde Bestim-
Währungsmit-
Orchester-
Theaterbetrie-
Verträge be-
langen des
und daß das
Der Direktor

leicht genannten Balkanstaaten die Bedingungen des Defensivvertrages unterschrieben. Eine Bestätigung dieser Meldung von Seite fehlt.

Österreich und Serbien.

Keine wichtigen Entschlüsse für die nächste Zeit. Prag, 12. Dezember. Laut einer Wiener Meldung der „Bohemia“ ist der alljährlich, bisher wegen der politischen Ereignisse verschobene Jagdausflug des Thronfolgers in das Trachontzer Revier des Grafen Silva Tarouca auf Montag und Dienstag angelegt. Daher dürfte für die nächste Zeit auf politischen und militärischen Gebiet keine wichtigen Entschlüsse zu erwarten sein.

Truppenansammlung in Bosnien. Wien, 12. Dez. Das dritte Bataillon des Regiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 hat sich in Wien rekruitert und ist gestern nach Bosnien abmarschiert, wo bereits zwei Bataillone des Regiments stehen.

Der Fall Prohaska.

Die Erhebungen abgeschlossen. Wien, 12. Dezember. Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, schloß der Konsul Wi die Erhebungen über die Prohaska-Affäre in Prag ab. Er befindet sich auf der Rückreise, die er zunächst in Belgrad unterbricht, um den dortigen österreichischen Gesandten über den Fall zu informieren. In den nächsten Tagen dürfte er nach Wien kommen, um den bereits telegraphisch übermittelten Bericht mündlich zu ergänzen. Es steht fest, daß gegen Prohaska von serbischer Seite Völlerrechtsverletzungen begangen worden sind, wenn sie auch nicht die im Publikum verbreiteten Dimensionen annehmen. Nach der Rückkehr Wi nach Wien dürfte über die Prohaska-Affäre eine offizielle Publikation erscheinen.

Ein österreichisch-italienischer Geheimvertrag? Belgrad, 12. Dezember. Die von einem Berliner Blatt gebrachte Meldung eines österreichisch-italienischen Geheimvertrages über Albanien erregt hier das größte Aufsehen. Sie entstammt ursprünglich einem Konstantinopeler Bericht eines französischen Blattes.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Eine vollständige Niederlage der Griechen.

Wb. Rom, 12. Dezember. Die „Tribuna“ und das „Giornale d'Italia“ erhielten Depeschen aus Salona, die ein Telegramm Enab-Paschas wiedergeben, wonach die Griechen in zweitägigen heftigen Kämpfen zwischen Janina und Paramithia eine vollständige Niederlage erlitten haben.

Ein griechisches Torpedoboot von den Türken gekapert. Konstantinopel, 12. Dezember. In der Nähe der Insel Lemnos wurde ein griechisches Torpedoboot nach heftiger Gegenwehr von einem türkischen Kriegsschiff gekapert.

Albanierbeschwerden bei den Großmächten. Triest, 12. Dezember. Eine von Albanien hier veranstaltete Protestversammlung gegen die in Albanien verübten Greuel beschloß, bei den Großmächten telegraphisch Protest gegen die Verletzung Albanens durch fremde Truppen einzulegen. — Wien, 12. Dezember. Die „Parl. Korresp.“ meldet: Eine Deputation, bestehend aus den Abgeordneten Jopešev, Tichov und Protivich, erschien heute vor dem Minister des Äußeren, um ihm die Resolution zur Kenntnis zu bringen, die in einer am 4. Dezember zugunsten der mazedonischen Rumänen und Albanier abgehaltenen Versammlung beschlossen wurde. In der Resolution wird unter Hinweis auf die von den Griechen an den mazedonischen Rumänen und Albanern verübten Greuelakten ein wirksamer Schutz erbeten und die Unterstützung des Plans der Errichtung eines albanisch-rumänischen selbstständigen Staates verlangt. Graf Berchtold empfing die Deputation äußerst liebenswürdig und versprach, die Resolution eingehend zu prüfen.

Deutsches Reich.

* Der Bundesrat überwiegt den zuständigen Ausschüssen eine Denkschrift über die Ausführung des für die Schutzgebiete seit dem Rechnungsjahre 1898 erlassenen Anleihegesetzes, die Vorlage, betreffend die Ergänzung der Ausführungsvorschriften zu dem Gesetz über den Abzug mit Anstaltsgebern, den Entwurf des Gesetzes, betreffend die Änderung der §§ 83, 88a, 88b, 89, 95, 147 und 151 der Gewerbeordnung, und den Entwurf von Bestimmungen, betreffend die Statistik der Produktion der bergbaulichen Betriebe. Angenommen wurden der Entwurf der Tabaksteuerordnung, der Entwurf der deutschen Arzeneitaxe für 1913, die Vorlage, betreffend die Ausführung des § 372 des Versicherungsgesetzes für Angestellte, und die Vorlage, betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Stahlfabriken.

* Das Reichsamt des Innern gegen ein besonderes Arbeitswillkürengesetz! Eine süddeutsche Regierung hat vor einigen Monaten amtliche Verhandlungen mit dem Reichsamt des Innern über die Einbringung eines Arbeitswillkürschutzes gepflogen. Das Reichsamt des Innern hat aber die bisherigen gesetzlichen Bestimmungen für ausreichend erklärt.

* Der Entwurf eines Reichstheatergesetzes. Auf eine Anfrage des bayerischen Abgeordneten Dr. Müller-Weinungen antwortete vor kurzem der Staatssekretär Delbrück im Reichstag, daß der Entwurf eines Reichstheatergesetzes fertiggestellt sei und demnächst veröffentlicht werden solle, damit die Interessenten dazu Stellung nehmen könnten. Wie der „Frankf. Ztg.“ nun mitteilt, wird, ist jetzt den beteiligten Berufsverbänden der Entwurf eines Reichstheatergesetzes zugegangen, um diesen Gelegenheit zu geben, bei der Anfang Januar im Reichsamt des Innern stattfindenden Besprechung zu den einzelnen Bestimmungen Stellung zu nehmen. In Bezug auf die öffentlich-rechtliche Seite des Theaterbetriebes werden die Erfordernisse für die Erteilung der Konzession festgelegt. Dabei werden in Anbetracht der Bestimmungen der Gewerbeordnung Vorschriften im Interesse der guten Sitten, des Anstandes und der Gesundheit sowie über die Beschaffenheit und Lage der Theaterräume in Vorschlag gebracht. Für die Engagementsverträge sind besonders folgende Bestimmungen des Entwurfs bemerkenswert: Zu den Bühnennützlichen im Sinne dieses Gesetzes werden auch die Orchestermitglieder gerechnet, so weit sie im Theaterbetrieb tätig sind. Bezüglich der Schriftlichkeit der Verträge bestimmt der Entwurf, daß der Direktor auf Verlangen des Mitgliedes einen Bühnenvertrag ausstellen muß und daß das Mitglied auf diesen Vertrag nicht verzichten kann. Der Direktor kann sich auf Vereinbarungen nicht berufen,

nach denen für ihn allein der Vertrag nur unter einer Bedingung oder überhaupt nicht verbindlich sein soll. Damit ist der Prohaska-Fall mit untergeordnetem Engagementvertrag, beseitigt. Es ist überhaupt verboten, Verträge unter ausschließender oder ausschließlicher Bedingung zu schließen. Nur bei mehrjährigen Verträgen ist Auflösung am Ende der ersten Spielzeit nach vorangegangener dreimonatiger Kündigung zulässig. Wird eine Kündigungsfrist sonst vereinbart, so muß sie auch für beide Teile die gleiche sein. Eine einseitige Verlängerung des Vertrages ist unzulässig, und eine Kündigung kann rechtswirksam nur schriftlich erfolgen. Die Vorproben, die bisher vielfach unentgeltlich verlangt wurden, sind mit der halben täglichen Gage oder dem halben Spielhonorar zu entschädigen. Proben nach Abendaufführungen sind nicht gestattet, ebenso nicht während des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Feiertagen, wie überhaupt an diesen Tagen Proben nur auf Grund besonderer Umstände stattfinden dürfen und, sofern sie stattfinden, mit einvierteltägiger Gage zu bezahlen sind. Bei unverschuldetem Ausfall und Krankheit, auch bei Schwangerschaft verheirateter Mitglieder behält das Mitglied Anspruch auf Gehalt bis sechs Wochen bei Verträgen, die über fünf Monate oder auf unbestimmte Zeit geschlossen sind, auf vier Wochen bei Verträgen über ein bis fünf Monate und bei Verträgen unter einem Monat auf eine verhältnismäßige Zeit. Hierbei gilt als Gage das garantierte Geld zur Hälfte und, wenn es das Doppelte der vereinbarten Gage beträgt, zu zwei Dritteln. Die schwierige Kostumfrage ist in der Weise gelöst, daß der Direktor alle Mitglieder liefern muß mit Ausnahme derjenigen, die außerhalb der Bühne ohne erhebliche Änderung getragen werden können. Diese Vorschrift gilt nicht bei Gastspielen. Sofern Geldstrafen im Vertrag vorgesehen sind, dürfen sie nur bis zu einer halben Monatsgage verhängt werden und zusammen in einer Spielzeit den Betrag von einer Monatsgage nicht übersteigen. Die Geldstrafen dürfen nur zum Weiten der Mitglieder oder zu nützlichen Zwecken des Bühnenspiels verwendet werden. Weitere Bestimmungen betreffen schließlich die Gründe, die den Direktor oder umgekehrt das Mitglied zur sofortigen Auflösung des Vertrages ohne Einhalten der Kündigungsfrist berechtigen. Ein solcher Grund für das Mitglied ist z. B. auch keine oder unangemessene Beschäftigung.

* Die Saarbergleute beim Handelsminister. Gestern wurden die von der Belegschaft der Saarbrücker staatlichen Gruben aus ihrer Mitte abgeordneten drei Bergleute vom Handelsminister Sydow in Münsterlicher Verhandlung empfangen. Die Abgeordneten brachten zunächst die Wünsche der Arbeiterschaft in Bezug auf die neuen Bestimmungen der Arbeitsordnung und auf die Lohnverhältnisse vor. Bei der Besprechung der Arbeitsordnung wurde hervorgehoben, daß die einzige erhebliche Änderung in der angeordneten Verbesserung der Schichtzeit um 2 Jahre besteht, wodurch der Staatsschatz Mehreinnahmen im Betrage von etwa 1 1/2 Millionen Mark jährlich zu erwarten. In allen übrigen Punkten handelt es sich im wesentlichen nur um Fassungsänderungen, die an der bisherigen Darstellung der Arbeitsordnung nicht ändern. Unter diesen Umständen muß die am 1. Dezember d. J. in Kraft getretene Arbeitsordnung aufrecht erhalten werden. In der Lohnfrage vertritt der Minister auf die eingehenden Ausführungen, welche der Vorsitzende der Bergwerks-Direktion der Arbeiterschaft in der Besprechung vom 8. Dezember d. J. gemacht hatte, und hat besonders hervor, daß die Löhne schon seit Jahrzehnten im Steigen begriffen seien. Die weiteren von den Abgeordneten vorgebrachten Einzelbeschwerden nahm der Minister mit der Bemerkung entgegen, daß sie bei ihrer Vorbringung im geordneten Zusammenhang eingehend geprüft werden sollen. — Aus Saarbrücken wird dazu weiter gemeldet: Da die Besprechung ergebnislos blieb, erklärt der Streikausbruch im Saarrevier unumkehrlich. Der christliche Gewerksverein wird in einer allgemeinen Arbeiterkonferenz am Sonntag seine weiteren Schritte festlegen.

* Ein Gebietsaustausch zwischen Altenburg und Neuh. Wie die „N. N. A.“ mitteilen, streben Sachsen-Altenburg und Neuh. J. A. einen Gebietsaustausch von acht Orten, die zum Teil im Herzogtum Altenburg, zum Teil im Fürstentum Neuh. liegen. Drei Dörfer sollen zu Altenburg und fünf zu Neuh. geschlagen werden. Man verspricht sich von dieser Maßnahme eine Vereinfachung der allgemeinen Staatsverwaltung und hofft, auch den betroffenen Gemeinden damit entgegenzukommen. Weimar und Sachsen-Weimar haben fernerzeit ebenso gehandelt.

* Reichsbürger Gemeindegemeinschaften. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung einstimmig einen Kredit von 100 000 M. zur Erhöhung einer von dem Geologen Professor Wilhelm Selowen betriebenen Thetmalquelle auf dem Reichsbürger Stadtgebiet sowie einen Kredit von 310 000 M. zur Fortführung der altsteinzeitlichen Grabenbahn von Salschbach nach Neudamm. Ferner wurde mit 67 gegen 31 Stimmen beschlossen, daß die aufgedeckten Fundamente des alten Augustinerklosters auf dem Ludwigplatz zwecks gärtnerischer Anlagen wieder zugeschüttet werden sollen.

* Gegen den polnischen Vorkost. Wie aus Posen gemeldet wird, erließ der Regierungspräsident Rahrmer gegenüber dem polnischen Vorkost an seine etwa 4000 Beamten eine Aufforderung, ihre Bedürfnisse nur bei den Deutschen zu decken.

* Eine große Aussperrung in der münterländerischen Textilindustrie. Bei der Weberei und Spinnerei Sweeney und Co. zu Zibbenbühren hatten die Arbeiter 20 Prozent Lohn-erhöhung gefordert und wegen deren Ablehnung die Arbeit niedergelegt. Der münterländerische Arbeitgeberverband hat nun, der „Westfälischen Zeitung“ zufolge, beschlossen, am 20. Dezember der gesamten Arbeiterschaft zu kündigen, so daß am 4. Januar 1913 sämtliche Arbeiter zur Entlassung kommen. Von dieser Aussperrung werden etwa 20 000 Textilarbeiter betroffen.

* Holzarbeiter-Arbeitsnachweis. Eine außerordentliche Generalversammlung des deutschen Holzarbeiterverbandes zu Berlin beschloß gestern die Schaffung eines paritätischen Arbeitsnachweises mit obligatorischer Benutzung.

Heer und Flotte.

Die erste Marineinfanterie in Guxhaven. Guxhaven wird die erste Marineinfanterie werden und das im Etat für 1913 angeforderte Personal als Garnison erhalten. Der Schießplatz, für den schon größere Komplexe Land angekauft sind, soll der Flugplatz für die neu zu formierende Fliegerabteilung der Marine werden. Auf dem Platz wird auch eine große, dreifache Doppelhalle für die Marine-Beobachtungsflieger errichtet werden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der frühere Handelsminister v. Köhler t. Wien, 12. Dezember. Der ehemalige Handelsminister Maurice Köhler, der im September aus Gesundheitsrücksichten aus dem Kabinett Stürgkh ausgeschieden, ist heute an einem Herzleiden gestorben. Er stand im 57. Lebensjahr.

Das k. k. österreichische Eisenbahnministerium als Polonistator. Der Einfluß des Slaventums auf die Verwaltungsorgane des österreichischen Staats zeigt sich wieder einmal in sehr bedenklicher Weise. Das k. k. Eisenbahnministerium verstande fordern an die Pöze Fahrpläne in deutscher Sprache, in denen die bisherigen deutschen Bezeichnungen Lemberg und Krakau in Lwów und Krasów umgewandelt sind. Das muß um so energischer belächelt werden, als bekanntlich die jeweiligen amtlichen Bezeichnungen für den amtlichen Gebrauch auch des Auslands maßgebend sind und wir daher gewärtigen müssen, daß demnächst auch die reichsdeutsche amtliche Zusammenstellung von Rundreisekreisen von Lwów und Krasów reden.

Die italienische Rechtsfakultät in Triest. Wien, 12. Dezember. Das Subkomitee des Budgetausschusses erledigte die Vorlage betr. die italienische Rechtsfakultät und nahm einstimmig den Antrag des Abg. Bugatto an, Triest als Sitz zu bestimmen. Die Regierungsvorlage schlug als provisorischen Sitz Wien vor.

Frankreich.

Eine Anfrage über den russisch-französischen Bündnisvertrag in der Kammer. Paris, 12. Dezember. In der heutigen Kammer Sitzung wandte sich der Abg. Rehoul an den Minister des Äußeren mit der Aufforderung, der Kammer die Bedingungen, unter denen der russisch-französischer Vertrag abgeschlossen worden sei, mitzuteilen. Die Antwort vom Minister des Äußeren, der Minister bedauerte, daß die französische Regierung nicht in der Lage sei, dem Haus von den Bedingungen des Abkommens Kenntnis zu geben.

Zugang englischer Apachen in Paris. Paris, 12. Dez. Aus London wird berichtet, daß die dortigen Apachen und Zuhälter aus Furcht vor der kürzlich eingeführten Prügelsstrafe seit einigen Tagen in großer Zahl auswandern und sich bereits nach Paris begeben.

England.

Das kanadische Flottengesetz. London, 12. Dezember. Wie aus Ottawa (Kanada) berichtet wird, hat sich gestern eine interessante Debatte über das von der kanadischen Regierung beschlossene Flottengesetz an das englische Mutterland im kanadischen Parlament abgespielt. Der Führer der Opposition, Laurier, ergriff das Wort zu einer längeren Rede, in der er die Stellung seiner Partei zu dem Vorschlag der Regierung eingehend präziserte. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Ausführungen Lauriers wurden oft von lauten Beifallsrufen unterbrochen. Der ehemalige Ministerpräsident führte u. a. aus, daß der Plan der Regierung, der britischen Marine drei Dreadnoughts zum Geschenk zu machen, nicht die Billigung seiner Partei finde. Laurier erklärte, die gegenwärtige Flottenpolitik sei keineswegs endgültige Lösung und es müsse eine permanente Politik gesetzlich festgelegt werden. Vorden habe gesagt, daß Kanada, noch ehe es eine dauernde Politik festgelegt hätte, eine Stimme in allen Fragen über Krieg und Frieden haben müsse, aber daß sei ein weittragender Vorschlag. Heute liege die Frage unmittelbarer Verteidigungsmaßnahmen für den Notfall vor. Wenn Kanada im Rat über Krieg oder Frieden vertreten wäre, so müßten die übrigen Dominionen und Kolonien auch vertreten sein, und er glaube nicht, daß der Staatssekretär des Äußeren und die auswärtige Politik, die nie in besseren Händen gewesen sei, durch eine solche Vervielfältigung der Ratsschlüsse viel gewinnen würden. Es sei eine Frage, die für sich allein erörtert werden müsse und einwilligen solle Kanada mit seinen Vorberatungen der Verteidigung fortzufahren.

Der Eisenbahnstreik. London, 12. Dezember. Der Streik der Eisenbahner bei der Nordostbahn dauert noch immer an, ohne in dessen Veranlassung zu Zwischenfällen gegeben zu haben. Gestern befanden sich 50 000 Arbeiter im Ausstand. Der Minister des Innern hat einen Kommissar beauftragt, gegen den Zugführer Boag eine Untersuchung einzuleiten. Infolge des Eisenbahnstreiks waren gestern 20 000 Bergleute von Northumberland gestoppt, die Arbeit niedergelegt, da die zutage geförderten Kohlen wegen Mangel an Eisenbahnwagen nicht fortgeschafft werden konnten.

Asien.

Russische Drohung an China. Peking, 12. Dezember. Der russische Gesandte hat China wissen lassen, daß Rußland keine Beziehungen zu China abschließen werde, falls China nicht die Verzögerung der Beilegung der mongolischen Frage aufhebe. Dieser Schritt wird als bedeutungsvoll angesehen im Hinblick auf die bevorstehende Ankunft der mongolischen Delegierten in Petersburg, die, wie erwartet wird, den Kaiser von Rußland um Anerkennung der vollständigen Unabhängigkeit der inneren Mongolei ersuchen werden.

Russenfeindliche Stimmung in der Mandchurien. Rußden, 12. Dezember. Aus Schanghai traf ein Vertreter der Nationalistenpartei hier ein, um den Vorkost gegen Rußland zu organisieren. Die russenfeindliche Stimmung in der Mandchurien hat sich neuerdings verschärft. Allorten werden Geldsammlungen zu Kriegszwecken veranstaltet und Freiwilligentruppen gegen die Mongolei gebildet. Nach Rechnungen aus chinesischer Quelle sind die Kriegsoperationen gegen Rußland für das nächste Frühjahr zu erwarten.

Amerika.

Streikseffe. New York, 12. Dezember. Ausländische Arbeiter der Erie-Eisenbahn schlossen bei Edgewater (New Jersey) auf ein Schiff, auf dem sich von der Bahn beschäftigte und sie begleitende Polizeimannschaften befanden. Zwei Beamte wurden getötet, neun verletzt.

Neue Kruken in San Domingo. Norfolk (Virginia), 12. Dezember. Der Panzer „New Hampshire“ erhielt gestern abend den dringenden Befehl, nach San Domingo zu fahren. Er dampfte um Mitternacht nach der Rückkehr der auf Landurlaub befindlichen Matrosen ab, ohne die Kohlenbunker auszufüllen. Das Staats- und das Marinedepartement bewahren Stillschweigen. Man glaubt zu wissen, daß eine neue und sehr ernsthafte Revolution in San Domingo ausgebrochen ist.

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: H. Deggendorf,
Erscheinung für den Redaktions-Teil: H. Deggendorf; für den Lokal- und Provinzialteil:
H. Deggendorf; für den literarischen, wissenschaftlichen, historischen, geographischen,
Kunst- und Verlag der B. G. Schönlank'schen Verlagsbuchhandlung in Wiesbaden

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.-
1 Dollar	4.20
7 fl. sächsisch. Währ.	12.-
1 Mk. Rep.	1.50

Da
W

Auf Gesellschaften

Bällen, im Theater, Konzert etc. sollte man stets einen Taschenflakon mit "4711" Eau de Cologne bei sich führen.

— Denn "4711" bringt stets köstliche Frische und erquickende Abkühlung.

Wenn ermüdet und abgESPANNT, genügt eine Abreibung mit "4711", sich neu zu beleben, die Nerven zu erfrischen und die alte Spannkraft wieder zu erlangen. —

Man bediene sich indes nur der Marke "4711", nie anderer Erzeugnisse, anderer Eau de Cologne!



4711 Eau de Cologne

Pelzwaren

Stolen • Muffen • Binder.

Grösste Auswahl in allen modernen Pelzarten zu billigsten Preisen.
Neuanfertigung — Umarbeiten — Reparaturen.

Lina Hering Wwe.

10 Ellenbogengasse 10.

10 Ellenbogengasse 10.

Von jetzt ab

Weihnachts-Preisermäßigung von
sämtl. Kolonialwaren bei Einkäufen.
1 Pfd. f. Zucker 20 Pf.
Zitronen, Orangen Stück 5 Pf.
10 Stück 45 Pf.
Thür. Kleinfleisch Pfd. 55 Pf.
Thür. Rot- u. Leberwurst Pfd. 85 Pf.
Thür. Rühmetfäse Stück 6 Pf.
Bordeauxweine Fl. 1.50 an.
Direkter Import. 2135
Kaffeehonig, Regergasse 31.

Weihnachts-Verkauf

zu besonders niedrigen Preisen.

Damen-Hemden	von 2.25 2.50 2.75 an
Damen-Beinkleider	von 2.— 2.50 3.— „
Damen-Nachthemden	von 5.75 6.75 7.50 „

Kissenbezüge	von 2.— 2.75 3.60 an
Unterbetttücher	von 3.25 3.50 4.50 „
Oberbetttücher	von 7.50 8.— 9.50 „

Handtücher	Dtzd. von 8.50 10.50 12.— an
Servietten	„ von 8.50 9.50 12.— „
Tischtücher	von 3.50 5.— 6.50 „

Teegedecke	von 6.— 7.50 9.— an
Künstler-Druckdecken	von 4.50 5.75 7.50 „
Spitzen-Milleux	von 3.50 4.50 5.75 „

Daunendecken. ♦♦ Woll. Schlafdecken. ♦♦ Tüll-Bettdecken.

H. W. Erkel,

Wilhelmstrasse 60.

..

Wilhelmstrasse 60.

2148

Gebr.

Manes

Wiesbaden

Kirchgasse 64

Kirchgasse 64.



Für den

Weihnachts-Verkauf

haben wir unsere Läger derart mit Neuheiten komplettiert, daß wir auch in der Lage sind, von den billigsten bis zu den feinsten Sachen eine große Auswahl vorlegen zu können. Unsere Verarbeitung u. Passform, welche wir besonders hervorheben, ermöglichen es uns, den höchsten Ansprüchen gerecht zu werden. —

Ulster von Mk. 24⁰⁰ bis 80⁰⁰

Paletots Mk. 28⁰⁰ bis 90⁰⁰

Anzüge Mk. 25⁰⁰ bis 75⁰⁰

Hosen von Mk. 2⁷⁵ bis 26⁰⁰

Westen von Mk. 2⁵⁰ bis 18⁰⁰

Schlafröcke Mk. 12⁰⁰ bis 54⁰⁰

Hausjoppen von 10⁰⁰ bis 48⁰⁰

Wir bitten bez. unserer Offerte
in diesen Tagen die Fustlage
unserer sechs großen Schau-
fenster zu beachten. ::

K21

Die Kunst zu schenken besteht darin,
mit dem Geschenk Freude zu machen.
Am besten wird dies durch unsere
Gutscheine erreicht, die wir zu
unseren Einheitspreisen abgeben.
Der Beschenkte wählt selbst.



Ein willkommenes Weihnachts-
geschenk ist ein Gutschein für
**Salamander-
Stiefel.**

Einheitspreis **12.50**
für Damen u. Herren M.
Luxus-Ausführung . M. 16.50
Fordern Sie Musterbuch

Salamander

Schuhges. m. b. H. Berlin



Wiesbaden:

Langgasse 2.

K 16

♦ ♦ ♦ **Brillantringe** ♦ ♦ ♦
Goldene Herren- und Damen-Uhren
Goldene Herren- und Damen-Ketten
in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
E. Bücking, Neugasse 21, 1. Etage.

Weihnachten 1912



Solide gediegene **Koffer**,
Reiseartikel und feine
Lederwaren kaufen Sie
stets am besten u. billigsten
beim Spezialgeschäft und
wirklichen Fachmann.

Koffer-Magazin
Poths

(Inh. Ad. Poths),
Sattler und Taschner

Bahnhofstrasse 14. — Tel. 4212. 2103

Den Restbestand
einzelner Größen von
Wisters
und 2081

Paletots

modernste Formen
und erstklassige Ware,
bisher im Werte von M. 28—54
jetzt zum Preis
von M. 19—38

Ein solch. Unterpreis-Angebot
muß Jedermann ausnutzen.

Max Sulzberger

Am Römerhof 4.
Lieferant des Konsum-Bereins
für Wiesbaden und Umgegend.

Kanarienhähne, St. Seifert, von
8 Mf. an, Kanarienvogelchen Stück 1.50.
Kanting, Zedaustraße 15, 1.

Praktisches

Weihnachts-

Geschenk!

Garantie-Mangel

Teek

in verschied. Ausführungen.

Wringmaschinen

Waschmaschinen.

Erich Stephan

Kleine Burgstr. — Ecke Läfnergasse.

K 13

SOCKEN



Große Sortimente
von den einfachsten
Stapelsocken bis zu
den elegantesten
seidenen Qualitäten.

Erstklassige Fabrikate.

Stets Neuheiten.

Billigste Preise.

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.

K 10

Besonders preiswerte und geeignete

Weihnachts-Geschenke:

Waschmaschinen
Wäschemangeln
Wringmaschinen
Stahlkassetten

Ofenschirme
Kohlenkasten
Gaskocher
Laubsägekasten

Werkzeug-Kasten und Schränke,
Christbaumständer.

Hch. Adolf Weygandt,

Ecke Weber- u. Saalgasse.

Ecke Weber- u. Saalgasse.

Eisenwarenhandlung.

2161

Nagel-Garnituren

Kopfmassage-Bürsten

rauchverzehrende Lampen

empfiehlt

Blum's Flora-Drogerie,

Grosse Burgstrasse 5.

Spezial-Weihnachts-Angebot

in

Herren-Artikeln

Stehkragen Leinen 4fach, gebog. und
eckige Form . . . 3 Stück **95** ^{an}

Stehumlegkragen prima 4fach, mod.
Form . . . 3 Stück **145**

Manschetten Leinen 4fach . . . 3 Paar **140**

Serviteurs weiss glatt 35 mit Falten
Stück von **50** ^{an}

Bunte Garnituren ein Serviteur u. ein
Paar Mansch. zus. **65** ^{an}

Oberhemden weiss mit glattem Einsatz,
tadelloser Sitz . . . Stück **350**

Oberhemden weiss mit weichem Pikee-
Falteneinsatz . . . Stück **425**

Oberhemden feiner farbig. Perkal in
feinen Mustern . . . Stück **325**

Herren-Krawatten eleg. Muster, alle
Formen, moderne **65** ^{an}

Farben . . . 175, 150, 125, 95, **65** ^{an}

Hosenträger prima Gummiband, ge-
mustert . . . Paar **65** ^{an}

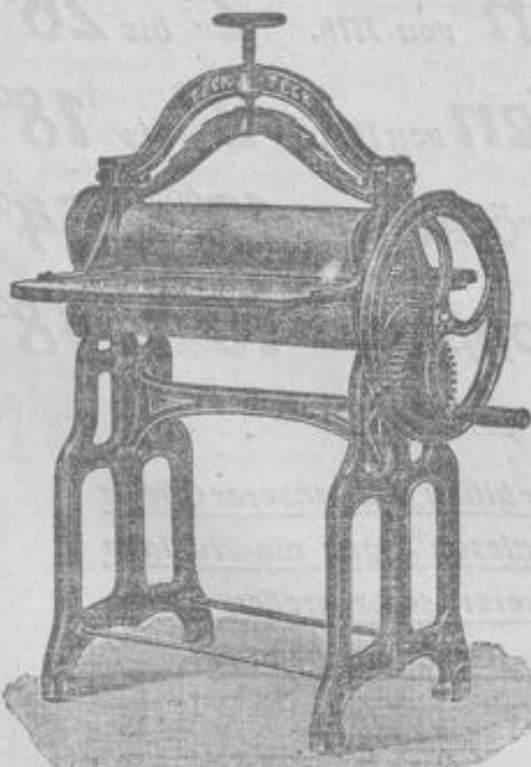
Kragenschoner n weiss und farbig
Stück von **40** ^{an}

Herren-Taschentücher weiss
1/2 Dtzd. **95** ^{an}

Ch. Hemmer.

Langgasse 34.

K 105



Meb

Reg

Klubsess

Gedieg. vorn
Ausführungs
von Mk. 95.—
200.— Mk.

Sonder-Anfer
ungen zu vo
Möbeln.

Rheinstr. H
33.

Gekleidete
Gekleidete
Gekleidete
Puppen in
Tüfflinge
Tüfflinge
Tüfflinge
ca. 43
Tüfflinge
Charakter
Charakter
Charakter
Charakter
Charakter
Puppenha
Puppenha
Lederbalg
Lederbalg
Lederbalg
Puppenhü
Puppen-S
Puppen-W
Röcke
Puppenkl
Wollpupp
Wollpupp
Wollpupp
Puppen

P
Plüsch-H
Plüschblü
Verschied
Dackel a

Puppen

Pro
geka

Regenschirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massen-Auswahl.
Allerhöchste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32
(Hotel Einhorn). — Tel. 2201.
Ueberziehen, Reparaturen
— Solid — Schnell — Billig.

Klubsessel

Gedieg., vornehme
Ausführungen
von Mk. 95.— bis
200.— Mk.



Sonder-Anfertigungen
zu vorh.
Möbeln.

Moderne Herren- und
Damen-Schreibtische
in hervorragender Auswahl.

Bücher-, Noten-
und
Phonola-
Schränke.
— 1589

Niedrige Preise!
Weitgehendste
— Garantie! —

Rheinstr. 33. **Hermann Pauli** Rheinstr. 33.
Ausstellungsräume in mehreren Stockwerken.

Eleg. Blumen

für Toiletten und Hute, stets Neuheiten. Brautkränze in allen Preislagen, lose Myrten und Blüten, Vasenblumen und Laubzweige für Zimmerdekoration.

B. von Santen,
Kunstblumengeschäft,
12 Mauritiusstrasse 12.



Georg Mayer,
Portefeuilleur,
empf. selbstgefert.
Damentaschen,
Portemonnaies,
Zigarren-
und Brieftaschen

Richtstraße 9, Gart.

Möbel auf Teilzahlung

Möbel für Mk. 100—150, Anzahlung Mk. 10.—
" " " 200—300, " " 20.—
" " " 400—600, " " 40.—

Kompl. Ausstattungen bis Mk. 3000.—

Einzelne Möbel :: Betten :: Teppiche.

Moderne Herren- und Damen-Konfektion.

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Reelle Bedienung.

S. Buchdahl, WIESBADEN,
Bärenstrasse 4.

Ein Auszug besonders preiswerter

Spielwaren

aus unserer grossen Spielwaren-Abteilung.

Puppen.

Gekleidete Puppen, ca. 22 cm groß	0.45
Gekleidete Puppen mit Schlafaugen, ca. 30 cm groß	0.95
Gekleidete Puppen mit Schlafaugen, ca. 33 cm	1.65
Gekleidete Puppen mit Schlafaugen, ca. 43 cm	3.75
Puppen im Steckkissen, mit Stimme	0.65
Tüfflinge mit Haaren u. Schlafaugen, ca. 34 cm	0.95
Tüfflinge mit Haaren u. Schlafaugen, ca. 38 cm	1.25
Tüfflinge mit Kugelgelenk, Schlafaugen und Perücke, ca. 43 cm groß	2.25
Tüfflinge mit Charakterkopf	0.58
Charakter-Baby mit Haaren u. Schlafaugen, ca. 19 cm	0.45
Charakter-Baby mit Haaren u. Schlafaugen, ca. 28 cm	1.35
Charakter-Baby mit Haaren u. Schlafaugen, ca. 32 cm	2.25
Charakter-Baby mit gehäkeltem Kleid	1.25
Charakter-Baby, hübsch gehäkelte	2.25
Puppenbalg, Ledertuch, ca. 29 cm groß	0.45
Puppenbalg, Ledertuch, ca. 40 cm groß	0.85
Lederbalg, ca. 33 cm groß	0.95
Lederbalg, ca. 37 cm groß	1.35
Lederbalg, ca. 51 cm groß	2.25
Puppenhülle	0.58 0.45 0.25 0.12
Puppen-Schuhe und -Strümpfe von 3 Pfl. an	
Puppen-Wäsche, Stellige Garnitur, Hemd, Höschen und Röckchen, zusammen	0.50
Puppenkleider in verschiedenen Größen	0.95
Wollpuppe mit Celluloid-Gesicht	0.25
Wollpuppe mit Cell.-Kopf, groß	0.95
Wollpuppe mit Charakterkopf und Stimme	0.95
Puppenstuhl, ca. 30 cm hoch	0.45

Preiswerte Tiere.

Plüsch-Hunde, Katzen, Pferde Stück	0.45
Plüschbär mit Stimme, Stück	0.95
Verschiedene Plüschtiere, groß, Stück	0.95
Dackel auf Rädern, mit Maulkorb u. Halsband	2.75

Puppenköpfe mit Perücken und Schlafaugen, in Porzellan und Celluloid äußerst preiswert.

Beschäftigungs- und Unterhaltungsspiele.

Wettrennspiel, Würfelspiel für 6 Personen	0.35
Die Rheinreise, besond. interessantes Gesellschaftsspiel	0.45
Im Flug durch die Welt, Gesellschaftsspiel	0.75
Die Reise durch das Weltall	0.95
Tip-Top-Kreisel, Unterhaltungsspiel	1.35
Mühle und Dame	0.45
Mühle und Dame, eingelegt Holz	0.95
Dominoespiel mit Holzkasten	0.45
Lottospiel	0.45
Spielmagazin mit vier Spielen	0.45
Schachspiel (gute Ausführung)	0.95
Halma, beliebtes Gesellschaftsspiel	0.45
Modellerspiel für Knaben	0.45
Kinderpost (Karton)	0.09
Farbkasten (polierter Kasten)	0.18
Typendruckerei	0.28
Roulettspiel	0.45
Tivolispiel, sehr beliebt	1.35
Zauberkasten, sehr reichhaltig	0.45
Mosaikspiel	0.45
Stückkasten für Mädchen	0.45
Soldaten-Garnitur, Infanterie, Artillerie und Husar	0.95
Bildsoldaten, Infanterie u. Kavallerie, Karton	0.25
Trommel, ganz aus Blech	0.28
Trompeten, Stück	0.09
Mundharmonikas, Stück	0.28
Ziehharmonikas, gutes Instrument	2.45
Festungen, Stück	0.95
Pferdeställe, Stück	0.68
Kochherde für Puppenküchen	0.45
Porzellan - Kaffee - Service	0.95
Aluminium-Geschirr, Karton	0.50
Holzbaustein	0.19
Kegelspiel (im Holzkasten)	0.50
Bilderbaustein für 6 B.Mer	0.45
Puppenmöbel (im Karton, 7 Teile)	0.38

Mech. Spielwaren.

Eisenbahn mit Uhrwerk und Schienen	0.95
Eisenbahn mit Schienen und Uhrwerk	1.45
Eisenbahn mit Schienen und Uhrwerk	2.25
Eisenbahn mit Schienen und Uhrwerk, besonders groß	3.50
Automobil mit Uhrwerk	0.35
Automobil mit Uhrwerk, ca. 19 cm	0.48
Automobil mit Verdeck und Uhrwerk	0.65
Automobil mit Kurbelanfang	0.85
Clown mit Pferd (zum Aufziehen)	0.85
Der zahme Seehund, selbstlaufend	0.95
Laufendes Krokodil (mit Uhrwerk)	0.45
Karussell mit Uhrwerk	0.65
Musikkreisel, vernickelt	0.45
Musikkreisel, Choral spielend	0.95
Rollglocke mit 2 Glocken	0.25
Rollglocken mit Gummirädern	0.85
Rollglocken mit Pferd	0.95
Blechwagen mit Pferd (ca. 26 cm lang)	0.65
Dampfmaschinen mit Messingkessel	0.95
Dampfmaschine (Stahlkessel mit Pfeife)	1.45
Dampfmaschine, Ia Ausführung	2.25
Laterna Magica	0.68
Laterna Magica-Bilder, Dutzend	0.50 0.50 0.25
Kinematograph mit Film	2.85
Kinematograph mit Film und Bilder	6.50
Kinematographen-Filme, Satz 3 Stück	0.48
Flugapparat, Die Taube, halbfertig, zum Selbstbauen	5.75
Kinder-Nähmaschine, gut nähend	0.95
Puppen-Sportwagen	0.95
Puppenwagen, Korbgeflecht, mit Tuchausschlag	1.95
Puppenwagen mit Verdeck u. Tuchausschlag	2.90
Holzswagen mit Pferd, blan lackiert	0.45
Holz-Schaukelpferd	2.65
Holz-Schaukelpferd	Stück 0.18 0.12 0.08
Straßenrenner, sehr stabile Ausführung	8.90

Schaukelpferde, Puppenwagen, Gespanne, grössere Puppen- u. Kindermöbel **äusserst preiswert.**

Besonders grosse Auswahl in

Baumschmuck, Weihnachts-Konfitüren, Lebkuchen

jeglicher Art.

Prompter Versand der
gekauften Waren durch
Automobile usw.;

Sehenswerte Abteilung für Galanterie- und Luxuswaren.

Vereinen gewähren beim Einkauf Extra-Rabatt.

Sonntag
bis abends 8 Uhr
geöffnet.

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H.



Nassauische Landesbank in Wiesbaden.

Von den in der Emission befindlichen Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank werden

Mk. 4,000,000.— 4 % Schuldverschreibungen Buchstabe Y
zum **Vorzugskurs von 99,60 % (Börsenkurs 100 %)**
in der Zeit vom **15. Dezember 1912 bis 6. Januar 1913**
einschl. zur Zeichnung aufgelegt. Bei Einzahlungen, die
bis zum **30. Dezember 1912** erfolgen, wird der Kurs
mit **99,50 %** berechnet.

Die Zeichnungen können erfolgen:

Bei der Hauptkasse der Nassauischen Landesbank in
Wiesbaden, bei sämtlichen Landesbankstellen und
Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, ferner bei
den sämtlichen hiesigen Bankgeschäften.

Die näheren Zeichnungsbedingungen sind daselbst erhältlich.
Die Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank sind
mündelsicher, sie werden vom Bezirks-
Verband des Regierungsbezirks Wiesbaden garantiert.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1912. F276

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Enorm billiges

Weihnachts-Angebot!

Herren-Ulster	Mk. 15.— bis 50.—
Herren-Paletots	Mk. 11.— bis 48.—
Herren-Anzüge	Mk. 9.— bis 50.—
Loden-Joppen	Mk. 3.50 bis 18.—
Herren-Pelerinen	Mk. 6.25 bis 20.—
Herren-Hosen	Mk. 1.75 bis 18.—

Wetter-Mäntel, Knaben-Anzüge u. Paletots
in grösster Auswahl
weit unter Preis.

10 % / 0 Rabatt bis Weihnachten.

Konfektionshaus Merkur Wiesbaden

Michelsberg 16, Ecke Hochstättenstrasse.

Sonntag bis 8 Uhr geöffnet.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Moderne Spazierstöcke

in jeder Holz- u. Rohrart empfiehlt von 60 Pf. an in grösster Auswahl

Wilhelm Renker,

Marktstr. 32.

Teleph. 2201.

Zwei besonders praktische Weihnachtsgeschenke!

„Servus“

der beste Staubsauger, mit
doppelter Saugwirkung, sollte
in keinem Haushalt fehlen.
Per Stück Mk. 30.—

„Jaraso“

die beste Personenwage,
genau — handlich — billig.
Per Stück Mk. 18.—

Ich erbitte frühzeitige Bestellung.

Aufbewahrung auf Wunsch bis Weihnachten.

K2

Telephon 213. **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Bekanntmachung.

Samstag, den 14. Dezember er.,
mittags 12 Uhr, verleihe ich im
Bau- u. Holzgeschäft 6, hier: 1 Piano,
1 Büfett, 3 Sekretäre, 2 Spiegel,
1 Küch., 2 Kleider, und 1 Glas-
schrank, 2 Schreibtische, 3 Vertikals,
2 Kommoden, 2 Waschtischen, drei
Sofas, 2 Plüschgarnituren, 2 Dreh-
maschinen, 1 Schraubenbohrmaschine,
5 Schraubstöcke, 1 Fahrrad, Tisch,
Spiegel, Bilder u. s. m. öffentlich
meistbietend an den hiesigen
Konsortien, Gerichtsbesitzer,
Schornsteinfeger.

Freitag, Samstag, 14. Dez. 1912,
morg. 8 Uhr, mindert. Fleisch von
1 Ochse (Wurst), 1 Kuh zu 50 Pf.,
1 Kind, 3 Schweine, 60 Pf. Fleisch,
Metz, Butter, 1 d. Gm. v. Frei-
bankl. verz. Gm. u. Kofa, nur m.
Genehm. d. Polizeibeh. gestattet. F380
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Die Arbeitsstätte des Blautreuthauses,

Sedanplatz 5,

bittet herzlich um Gaben für die
Weihnachts-Beicherung ihrer Pflanz-
linge. Es sind augenblicklich durch-
schnittlich 25 Männer auf dem
Arbeitsplatz beschäftigt: entlassene
Gefangene, Obdachlose und sonstige
gebrochene Existenzen, denen hier
durch Arbeitsgelegenheit die rechte
Hilfe geboten werden soll. Wer hilft
mit dazu, daß auch diesen Armen zu
Weihnachten eine Gabe der Liebe
nicht fehle? Gaben werden erbeten
an Pfarrer Schüller, Emser Str. 21,
an Pfarrer Schmied, Rosbacher
Strasse 4, an die Verwaltung, Sedan-
platz 5, u. an den „Tagblatt“-Verlag,
Schillerstrasse.

F600

10 % Rabatt

bis Ende dieses Jahres
auf sämtliche

Mal- u. Zeichen-
Utensilien

Künstlerfarben

Malkästen

leer und gefüllt,

Pinsel

Staffeleien

Farben, Lacke,

Firnisse.

Farbenhaus

Weiss,

Marktstrasse 25.

Telephon 4550.

Keine Ladenmiete,
deshalb billige

Schuhwaren

Marktstr. 25

im 1. Stock. 2000



Schlittschuhe

von Mk. —.70 an,

Kinderschlitten

von Mk. 2.75 an,

Modellschlitten

billig. 2001

Franz Flössner

Wellstrasse 6.

Billige Weihnachts-Geschenke!

Die Restbestände meines Lagers von
Uhren, Goldwaren, Grammophone
u. Platten und optische Artikel ver-
kaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Otto Baumbach,

23 Yorkstrasse 23. 2128

Brandenburger Kartoffeln

wieder eingetroffen. — Proben und Be-
stellungen bei **Otto Unkelbach,**
Schwalbacher Str. 91. Telephon 2794.

Derein für Feuerbestattung, Wiesbaden.

Am Sonntag, den 15. Dezember 1912, mittags 12 Uhr,
soll zur Eröffnung des Krematoriums ein

Orgelkonzert

in der Trauerhalle des Südfriedhofes
und die

Besichtigung der Krematorium-Anlage

unter Führung der städtischen Beamten stattfinden.

Wir laden dafür unsere Mitglieder und Freunde der Sache ein.

Wagen der Elektrischen werden um 1/12 Uhr am
Viktoria-Hotel, Rheinstrasse, zur Fahrt nach dem Friedhof bereit
stehen. **Der Vorstand.**

Alldeutscher Verband.

Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich.

Wahlspruch: „Bedenke, dass du ein Deutscher bist“. (Gr. Kurfürst).

Im Saalbau der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8, Samstag,
den 14. Dezember, 8 1/2 Uhr abends:

Vortrag

Dr. Albrecht Wirth, Privatdozent, München,

über das Thema: „Der Balkankrieg und das deutsche Volk“.

Dr. A. Wirth kehrte soeben vom Balkan zurück und ist über Verhältnisse
und Strömungen aus eigener Anschauung und besten Quellen unterrichtet.

Eintrittskarten: Erster Platz (numeriert) 1.— Mk.; zweiter Platz
25 Pf.; für Mitglieder der nationalen Vereine und deren Angehörige auf
dem ersten Platz 50 Pf. Vorverkauf bei den Herren Hack, Papier-
handlung, Ecke Luisenplatz und Rheinstrasse; Koch, Papierlager, Ecke
Kirchgasse und Michelsberg; Moritz und Münzel, Buchhandlung, Wilhelm-
strasse 58 und Stadt, Buchhandlung, Bahnhofstrasse 6, sowie abends
an der Kasse. — Damen willkommen. F 600

Wiesbadener Militär-Verein

Eingetr. Verein

Gegründet 1884.

Samstag, 14. Dezember, abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Gelsenstr. 27:

Hauptversammlung.

F 496

Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein

Gegr. 1879.

Samstag, den 14. Dezember, abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Hotel
Union“, Ecke Kuegasse und Rauergasse:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Weihnachtsfeier. 2. Kaiser's Geburtstagfeier.
3. Schiedsangelegenheiten.

Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Belhagen & Alafings Jugendschriften

Neuer Band Weihnachten 1912:

Kinderlust

Ein Jahrbuch für Knaben u. Mädchen v. 8-12 Jahren
achtzehnter Jahrgang herausgegeben von Frieda Schanz.
Mit 12 bunten Vollbildern und zahlreichen anderen Abbildungen.
Ein gediegenes Kinderbuch mit schönem Buntumschlag, Preis M. 5.50.

Kinderlust ist mehr und mehr das beliebteste Kinderbuch ge-
worden. Auch der vorliegende neue Jahrgang bringt wieder
eine solche Fülle von kleinen Erzählungen, Märchen, Gedichten,
allerlei Beschäftigungsspielen, Rätselaufgaben, daß er helfen
::: Jubel bei seinen kleinen Freunden erwecken wird. :::

Vorrätig bei:

Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 58.

Noch ca. 500 Puppenwagen,

beste Qualität, werden zu enorm billigen Preisen verkauft. 2167

Fritz Korn, Kinder- u. Puppenw.-Spezial-Geschäft,
Kleine Kirchgasse 1. — Neugasse 18.

G. Gottwald, Goldschmied,

7 Faulbrunnenstrasse 7.

Gold- u. Silberwaren. Trauringe.

Durch geringe Unkosten bin ich in der Lage, solide
Waren zu äusserst billigen Preisen zu verkaufen. 2093

Eltvile am Rhein

bei Wiesbaden, 14 Min. Elzug, 30 Bäder tagl., Vorortverkehr: elektr. Triebwagen, schön gelegen, ruhig, sauber, günstige Steuern, besonders geeignet

als Wohnort

für den, der auf dem Lande, jedoch in der Nähe der Großstadt wohnen will. Spezialität: Einfamilien-Häuser in jeder Preislage.

Prospekt und alles Nähere durch das

Verkehrs-Büro Eltvile.

F 84

Ulster.

Hatte Gelegenheit, einen Posten gutgearbeiteter prima moderner Ulster (durch Annahmeverweigerung, wegen zu später Lieferung vom Fabrikant) unter Herstellungspreis zu erwerben, und offeriere p. St. zu 25, 35 u. 45 Mk. Reeller Wert das Doppelte.

Aug. Heinemann, Massgeschäft,
Häfnergasse 15. Häfnergasse 15.



Diese Menge Gerstenmalz gehört zu einer 1/2 Liter-Flasche Köstritzer Schwarzbier.

Flüssiges Brot in der Flasche: rd. 3300 Gerstenkörner = 1/4 Pfund Gerstenmalz neben bestem Hopfen und einhaltigem Wasser sind nötig, um eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier herzustellen. Die dazu verwendete Gerste fällt eine Originalflasche der Fürstlichen Brauerei Köstritz nahezu bis zur Hälfte aus. Welcher grosse Nährwert ist also in einer Flasche Köstritzer Schwarzbier enthalten! Deshalb wird auch Rekonvaleszenten, Blutsamen, Schwachen, vor allem aber Wöchnerinnen und stillenden Müttern Köstritzer Schwarzbier ärztlich verordnet. Die Gesunden, die körperlich oder geistig angestrengt Arbeitenden, denen an der Erhaltung der Kräfte und an einer planmässigen Auffrischung des Organismus gelegen ist, ziehen das Köstritzer Schwarzbier jedem anderen Stärkungsmittel vor. Mit Rücksicht auf diese vorzüglichen Eigenschaften, und da das Köstritzer Schwarzbier nur wenig Alkohol enthält, und deshalb nicht aufregend, sondern nur anregend wirkt, hat es sich in tausenden von Familien als ständiger Hausgenuss eingebürgert. Köstritzer Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den obergärigen, mit Zucker versüßten Malzbieren.

20 Flaschen frei Haus Mk. 4.50.

Nur echt zu haben durch den General-Vertrieb

Robert Preuss, Biergrosshandlung,
Loreleyring 11, Fernspr. 385 u. 725,
und in deren Niederlage Weissenburgstr. 19, sowie in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Zur Weihnachtsbäckerei: Große italienische

Eier

Std. 9 Bfg.

Eiergrosshandlung P. Lehr,

Endenogasse 4. Telefon 138.

Filiale: Moritzstraße 13.

2108

1911er

Franz. Rotwein,
garantiert naturrein, als billiger u. doch guter Tischwein sehr empfehlenswert:
Fl. 95 S., 6 1/2 Fl. 90 S. einschl. Flasche.

Cognac-Verschnitt,
1/2 Fl. 1.80, 1/2 Fl. 1.05 Mk. einschl. Flasche.

Alexi's Kaffee
bereitet billigen Preis mit vorzüglicher Qualität. Keine wohlgeschm. Mischung:
Pfd. 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.-

Bei Post- und Bahn-
sendungen wird Packung
nicht berechnet.

Neue Rabatmarken.
Beamtent Rabat!

Neue Mandeln

Neue Haselnüsse . . . Pfd. 90 S.
Bismarck . . . 16 S.
Diamantmehl in Säcken,
was fabriziert wird . . . 5 Pfd. 1.20
Gem. Zucker Pfd. 22 S., 10
Bar. reine Schokolade . . . Pfd. 75 S.

Siegerin-Margarine
Pfd. 1 Mk., 5 Pfd. 4.50

Diese ist ein vollständiger Ersatz für feinste
Margarinebutter und befriedigt selbst den
verwöhnten Feinschmecker. „Siegerin“
läßt sich zum Backen, Braten, Kochen
und als Brotzusatz genau wie Sch-
rahmbutter verwenden.

Painmehl . . . Pfd. 58 S.
Backmehl (1. Qualität) . . . 45 S.
Neues Zitronat . . . 1 Mk.
Orangeat . . . 80 S.
Baumkuchen . . . Karton von 28 S. an
Erprobte Backrezepte gebe an jeden
Käufer gratis ab

Ferd. Alexi,
Wickelberg 9. Telefon 652.

Ehemalige Marburger Jäger.

Die nächste Versammlung der
Bereinigung ehemaliger Jäger
findet am 15. d. M., 3 Uhr nachmittags,
in der Restauration „Zentonia“,
Bleichstr. 30, statt, wozu alle Kameraden
freundschaftlich eingeladen werden.

Der Vorstand.

17 nur Bleichstraße 17!

Empfehle nur prima Qualität:
Rindfleisch zum Kochen,
sowie zum Braten . . . 66 Pf.
Gäste u. Roastbraten 70 Pf.
Kalbsteck, alle Stücke, 80 Pf.
Schweinbraten . . . 95 Pf.
Schafffleisch stets frisch . 70 Pf.
sowie sämtliche **Wurstwaren**
zu bekannt billigen Preisen.

Mehlgerei Anton Siefert.

Achtung.

Morgen Samstag v. 9 Uhr an wird

Feldstraße 9

Rindfleisch z. Kochen Pfd. 60 S.

Rindfleisch z. Braten Pfd. 66 S.

ausgehauen.

Knoblauchwürstchen à Stück 10 Pf.

Das beste und billigste Fleisch

bestimmen Sie sich

Schwalbacher Str. 61.

Rur jung u. zartes Rindfl. Pfd. 68 Pf.

Quitt, Lenden u. Roastbrat, hart

u. ohne Knochen Pfd. 0.90 - 1.00

Pa. Schweinebraten . . . Pfd. 90 Pf.

Kalbsteck . . . 70 und 75 Pf.

Stets frisches Schafffleisch Pfd. 70 Pf.

Fleisch und Wurstwaren Pfd. 80 Pf.

Großer Fleisch-Abschlag!

Recht prim. prima Rindfleisch 66 Pf.

Schafffleisch . . . Pfd. 70 Pf.

Mehlgerei

18 Selenenstraße 18.

Hirsch allen voran!

Jedes Pfd. Rindfleisch . . . 64 Pf.

Kalbsteck . . . Pfd. 70 u. 75

Schweinbraten . . . Pfd. 90

Schafffleisch . . . 65

Wurstwaren . . . 80

24 Selenenstraße 24.

Achtung!

Empfehle:

Pr. Qual. Rindfleisch 70 Pf.

Roastbraten ohne Beilage 1.10

Lenden im Ganzen 1.20

Kalbsteck 80 bis 90 Pf.

Rindswurstchen à 20 Pf.

21 Michelsberg 21

Telephon 2806.

Fleisch z. Schlachten,

die schönst. Stücke nur gutes Rindfleisch

à Pfund nur 60 Pf.

24 Selenenstraße 24

61 Schwalb.-Str. 61.

Prima Würstchen

à Stück 6, 10 u. 15 Pf.

Fritz Blum, Moritzstraße 54.

Garant. junge

Wetterauer

Gänse

per Pfund 80 Pf.



Schwere Taunuswild-
haken à St. 4.30

Schwere Hasenleule . . . 1.50

Schwere Hasenbraten . . . 1.80

Schwere Hasenbraten . . . 3.20

Gleichzeitig prima schwere Enten 2.50,

schwerste 3.-

Gleich im Auschnitt . . . à Pfd. 1.-

Wildenten . . . à St. 2.-2.50

Großer Massen-Verkauf.

Nur junge fleischige Ware kommt

zum Verkauf.

Nur

3 Scharnhorststr. 3.

H. Stutgartner Schnitzbrot

empfehle

W. Mayer, Delapierstraße 8.

Die Perle des Taunus.
**Höhen- u. Winter-
Kurort.**
Direkte Bahnverbindung mit
Frankfurt a/M u. Wiesbaden.

Das
deutsche
St. Moritz.

Königstein

Heilt Nervosität, Asthma, Schlaflosigkeit.

Nachkuren. Prospekte frei d. d. städt. Kurverwaltung.

Grand Hotel Königstein. H. u. I. Rangos.

Bevorzugter Weihnachts- u. Neujahrsaufenthalt.

F 152

In Fricke's Fischhallen

Grabenstr. 16,

Bleichstr. 20,

Kirchgasse 7

täglich frisch!



Mavrodaphne

der „Achaia“ Patras, Griechenland.

Edler, alter Dessert-

u. Medicinal-Malvasier

Unübertroffen.

Ärztlich empfohlen.

Mk. 2.50 per Flasche

in den bekannten einschlägigen Geschäften.

Sammlfleisch

Brust u. Hals Pfd. 68 Pf.

Leute u. Rücken Pfd. 78 Pf.

Alle and. Fleischsorten zu haussend

billigen Preisen. B 24560

Mehlgerei Straub,

an der Blomstraße u. Römerberg 2.

Frische

Rehbügel

von Mk. 2.- bis Mk. 2.50

per Stüd.

Jac. Häfner,

Marktplatz 1. Telephon 111.

frischgeschossene bayr. schwere

Waldhasen.



Schwerste Hasenbraten . . . à St. 3.50

„ Hasenleule . . . 2.-

„ Hasenleule . . . 1.50

Freier Rehbügel . . . à Pfd. 1.-

Wetterauer Gänse . . . à Pfd. 75 Pf. an

Stets frisches Hase u. Rebragout.

J. Eringer,

Jahnstraße 22. Telephon 4482.

Umsonst bleibt Umsonst!

Massenverkauf

von großer Jagd.

Hasenbraten, schwere . . . 3.40 Mk.

„ Hasenleule . . . 1.50

„ Hasenleule . . . 1.60

Hch. Umsonst.

jetzt Selenenstraße 3. — Tel. 3749.

Achtung!

Junges

Pferdefleisch,

nur allerbeste Qualität,

sowie alle Sorten Wurst und

Wurstwaren.

Hugo Kessler,

22 Selenenstraße 22.

Telephon 2612.

Schäufel-Plakaten, 3.90 hoch,

3.30 breit, mit eleganter Türe und

Polster, preiswert zu verkaufen.

Tabhaus Franz.

Empfehle ist.

Kuchen- und Konfektmehl

per Pfd. 20, 22 u. 24 Pf.

W. Maldaner,

Marktstrasse 34. 2157

Puppenklinik.

Täglich Aufnahme von kleinen Patienten.

Rationelle Heilung

bei J. Schweizer, Späthofstr. 2101

Erstes und Ältestes

Spitalwundgeschäft Wiesbadens.

Endenogasse 13.

Schmücke Dein Heim!

Fülle Deine Bücherregal!

Buch- u. Kunsthandl. Harms

12 Friedrichstrasse 12

(Nahe Wilhelmstrasse).

Meisterwerke d. Malerei 1 Bl. 85 Pl.,

13 Bl. 1. 19 Mk. nur solange Vorrat r.

Bücher in großer Auswahl.

Spezialwünsche f. Weihnachten

bitte mir gef. rechtzeitig bekannt zu

geben. Hermann Harms.

Bei jeder Bitterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Gibt in Apotheken, Blum. Florar.

Progreis, Große Burgstraße 5.

Können Sie meine Rasierapparate

noch nicht?

Verletzen

ausgeschlossen!

Preisliste:

M. 2. 5.- 6.- 7.-

10. 12.- 15.- 17.-

20.- 25.- bis 50.-

G. Eberhardt

Hofmesserschmied

Langgasse 46.

Rasch raschen kann eine Hausfrau

nur bei Verwendung von Albion, in-

dem dabei das

Einschleifen

und Reiben der Hände, sowie die

Rasierapparate, Rasier- u. 1/2 Stunde

mit Albion geschliffen und die Hände

rein und schmerzlos. Albion, voll-

ständig unerschöpflich, per 1/2 Pfund nur

30 Pf. Albionanten Danauer Seifen-

fabrik J. G. G. m. b. H. Alteinige

Niederlage: Ferd. Alexi, Wickel-

berg 9. F 569

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümrocke
als Spezialität der Firma
stets in grosser Vielseitigkeit
im Lager



S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Ca.
700
Zöpfe

von 2 Mk. an

bis zu den feinsten Qualitäten vorrätig

Detle, Michelsberg 6.

Grösstes Haararbeiten-Geschäft am Platze.

Als Weihnachtsgeschenk
empfehle ich folgende, jap. feine
Bräutkleider
in weiss u. elfenbein, Taille u. Rock
von oben bis unten mit kunstvoller
Sandstrick, ca. 12 m. Seide, 4 72 cm
breit, reich a. zur Schleife, verzollt
50 Mk. Jap. feine, handgeflochtene
Ballkleider

in all. Farben, herliche Lichtfarben.
Ständer u. Seide wie Bräutkleider,
reich wie Ballkleider, braun, da reine
Seide, verzollt 50 Mk. Nur durch
persönlich. Einkauf in Japan bin in
der Lage, meiner Kundschaft das
Beste zu liefern, was Japan in Kunst-
flechterei u. Qual. der Seide zu bieten
kann! Vertreter (Damen) gel. Beim
Bezug u. 12 Kleidern Grössepreise.
Verkauf nur gegen Nachnahme. Jeder
Bestellung füge pro Kleid 2 edle jap.
Fächer mit bei. Japan u. China-
Import, H. Steinbrecht, Wollhausen,
Selm.

Christbaum-
Künder
mit Wasser-
füllung billigst.
Franz
Flössner,
Wellritzstr. 6.

Keine Ladenmiete,
deshalb billige
Regenschirme.
Neubeziehen - Reparaturen.
21 Schulberg 21, 2. St.
Wien.

Obst-Massenverkauf!
100 Btr. Tafel- und Wirtschaftsobst m.
Goldreine und Rufe zu jedem an-
nehmlich. Preis (günstige Gelegenheit für
Wiederverkäufer, sowie mehr. 100 Btr.
gute Industrie-Kartoffeln 2.50 p. Btr.
frei Haus. W. Obendiek,
Tel. 6580, Reichstr. 2.

Antiquitäten-Ausverkauf.

Holl. Vafett, Wiederm. Alabier,
Renass. Schrank, Porzellan, Krüge
81 Regergasse 81. 2184

Kanarienhähne, prägn. u. gold. Med.
billigst. Böhmer, Wellritzstr. 13.

Post. Weihnachtsgeschenk.

Modellkloster, bl. Chen, für sch.
Fra. (42) sehr bill. zu verk. Damen-
schneider Wagner, Lammstr. 27.
2 sehr schöne alte Spindelstuhle, zu
verkaufen Bahnstr. 8, 1. links.

2 Grammophone mit Platten
(Mk. 20. u. Mk. 40) zu verkaufen.
Restaur. a. Posthorn, Bahnhofsstr. 13.

Für Kunstliebhaber und Sammler!

Div. Delgemälde
alter Meister
zu verkaufen Friedrichstr. 59, 1.
Händler verboten.

Für Sammler und Kunstfreunde!

Eine Anzahl reizvoller Original-
Bleistift-Zeichnungen von dem be-
kannten belg. Maler Wih. Thielmann
haben wir zu sehr billigen Preisen
in der Schalterhalle des Tagblatt-
hauses zum Verkauf ausgestellt. Näh.
im Druckerei-Kontor, links der
Schalterhalle.

1. Schellenbergische Hofbuchdruckerei.
Büchsch. mod. hell, Eich-Schlafzim.
mit Spiegelst. Badstom. m. Sp.
Patentrahmen, 3 teil. Bollenmatt. mit
Wollteuf. Handtuchständer 235 Mk.
Best. Rim. in all. Holzart. Nur Weiss.
Köbelhalle, Al. Schwalbacher Str. 10.

Geschiele, altertümlich, eingebl. Blisset,
H. Schrank, Truhe aus d. 16. Jahrh.,
g. u. Ulmer Original gearbeitet, zu
verk., sehr pass. als Weihnachtsgesch.
Bahnstr. 8, 1. St. links.

Sehr schön, neuer Messing-Käfig bill.
abzugeben Adelsheidstr. 80, 2. St.

Der Restbestand von Läckern aller
Art für Gas u. Elektr., aus d. früheren
Grösste Köche u. Co. werden zu aus-
nehmend billigen Preisen einzeln, auch zu-
sammen, verkauft. **Reiniger-
Möbel- und Porzellan-Geschäft, Ecke
Mauritius- u. Schwalbacher Str.**

Trauerhüte grösste Auswahl

Gerstel & Israel
Langgasse 19.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum aller-
feinsten Genre. K170

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Sehr schöne schmiedeeis. handgearb.
Briefkasten, Schirmständer usw. zu
verk. Bahnstr. 8, 1. St. links

Jeder soll den wahren Wert alter Zahngebisse

erfahren. Ich zahle pro Zahn bis
10 Mk. Kaufe auch solche, die in Kunst-
schmelz gefasst sind, zu hohen Preisen an.
L. Grosshut, Regergasse 27.
Bitte auf Rams n. Nr. 27 zu achten.

Warnung!

Niemand werfe alte, auch zerbr.
Gebisse weg. Zahle dafür nach-
weislich die höchsten Preise.
Regerg. 15, Rosenfeld.
NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Gebr. Pianino

gegen bar gesucht. Offerten unter
H. 517 an den Tagbl.-Verlag.

200 gut erhaltene Stühle
sofort gesucht. Angebote unt. S. 525
an den Tagbl.-Verlag.

Für Vereine!

Empfehle meinen großen Saal
nebst Nebenzimmer zur Abhaltung
der Weihnachtstheater oder sonstiger
Berechtigungen.

Restaurant Emil Ritter,
Unter den Eichen.

H. Hohlwein, Schlosserei,
Schwalbacher Str. 57. Kein Laden.
Alle Reparaturen prompt u. billig.

Kopfwaschen 1 Mk.

mit Krur und Ondulation.
Andre, Damenfriseur, Langg. 13, 1.

Flottes Trio

(Klavier u. 2 Streichinstrumente) für
Konzert am zweiten Weihnachtst-
tag gegen gute Besahl. zu engagieren
gesucht. Offerten unter Postlager-
karte 12, Wiesbaden 1.

In den Monaten Dezember u. Januar
eröffne nur für

Schneiderinnen

am 2. Dez. einen Zuschneidkursus,
worin d. Maschin. u. Handnähern nach
einst. Weib. in kurz. Zeit, sowie An-
probieren sollt. u. gründl. erlernt wird
zum Preise v. 10 Mk. **Kirchgasse 17, 2.**
Kleiner Zulauf-Schule am Platz.

Tüchtige Schlosser,

welche schon auf kleine Maschinen ge-
arbeitet haben und sich durch Papiere
über längere Tätigkeit ausweisen
können, für dauernde und lohnende
Beschäftigung in der nächsten Nähe
von Frankfurt a. M. gesucht. Vorzu-
stellen Sonntag, 15. Dezember, vor-
mittags zwischen 9 u. 12 Uhr, Wies-
baden, Marktstr. 23, 2. r. 2178

Ein Ohrring verloren.

Sehr gute Belohnung.

Gustav-Freitagstr. 11.

Der Herr, der in der Post. Loh-
ger, 3. R. L. den Schirm irrtümlich
mitnahm, wird geb. dorthin selbst Fund-
bureau abzugeben, da Garberobfrau
ihn erheben muß.

Winter, 47 Jahre,
selbständ. Handwerker, mit Eink. v.
3500 Mk., 5 erw. Kindern, sucht die
Befriedigung mit Dienstmädchen od.
Köchin in vorgerh. Alter, nicht unter
35 Jahren. Anonym zwecklos. Off.
unter H. 522 an den Tagbl.-Verlag.

Nach kurzem schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief
sanft Donnerstag abend 7 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte unvergeßliche
Logier, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frida Sauer.

Dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julius Sauer.

Wiesbaden, Jahrb. 46, den 13. Dez. 1912.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. Dez., vorm. 10 Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.
Von Beileidsbesuchen wolle man bitte absehen.

Heute abend entschlief sanft nach kurzem Leiden
mein lieber Mann, mein guter Vater,

Herr Gustav Martinengo,

im 72. Lebensjahre.

In tiefem Schmerze:

Eva Martinengo.

Aenny Martinengo.

Wiesbaden, den 11. Dezember 1912.

Neudorfer Straße 3.

Die Beerdigung findet Samstag, den 14. Dezember,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Fried-
hofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

Traueramt Montag, den 16. Dezember, um 9 1/2 Uhr,
in der Dreifaltigkeitskirche. 2162

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden entschlief am 12. Dezember mein innigstgeliebter
Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Maler- und Tünchermeister

Heinrich May,

im 67. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Henriette May, geb. Stern,

Carl May.

Wiesbaden, Römerberg 35, Part., den 13. Dez. 1912.

Die Einäscherung findet am Montag, den 16. Dezember 1912, nachmittags
2 Uhr, im Krematorium in Mainz statt.

Kranz- und Blumenspenden dankend verboten.

Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Verpackungen einzelner Frachtgüter

und deren Abholung u. Expedition
unter Versicherung, sowie größ.
Einzelsendungen (Porzellan, Glas,
Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüstres, Kunstsachen, Klaviere,
Instrumente, Fahrräder, Leinwand,
Tiere etc.). 1544

Leihkisten

für Pianos, Hunde u. Fahrräder.

Bureau:

Nikolasstr. 5.

Billige Gelegenheit!

11 Milie Zigarren

100 St. von 3.50 bis zu 7 Mk. zu ver-
kaufen, ebenso eine Laden-Einrichtung
u. verlässliches Brautestr. 3, 1. St.

Wärmflaschen
von 1.50 an,
Leibwärmer
billigst.
Frz. Flössner,
Wellritzstr. 6.

Feinste Tafeläpfel!

Belle Fleur, Goldparmäne, Kanada-
Reinette, Cox orange
empfehl. Joh. Scheben,
Obst-Anlagen, Frankfurter Str. 83.
Obst-Versand.